

# REGISTER.

Altertum.	Tafel
Aegyptischer Wohnraum . . . . .	1
Persischer Stuhl . . . . .	2
Griechischer Stuhl . . . . .	3
Römischer Tisch . . . . .	4
Pompejanische Tische . . . . .	5
Pompejanischer Wohnraum . . . . .	6
Romanisch (1000—1200).	
Romanischer Wohnraum . . . . .	7
Bank (deutsche Arbeit) . . . . .	8
Norwegischer Stuhl . . . . .	9
Truhe aus dem XIII. Jahrhundert . . . . .	10
Schmuckkästchen aus dem X. Jahrhundert } . . . . .	10
Faltstuhl und Koffer, XIII. Jahrhundert . . . . .	11
Stoffmuster . . . . .	12
Gotisch (1200—1500).	
Gotischer Wohnraum, XIV. Jahrhundert . . . . .	13
Bürgerlicher Wohnraum, XV. Jahrhundert . . . . .	14
Gotische Stühle (deutsche Arbeit), XV. Jahrhundert . . . . .	15
Gotisches Bett (deutsche Arbeit), XV. Jahrhundert . . . . .	16
Gotische Kredenz (französische Arbeit), XV. Jahrhundert . . . . .	17
Gotisches Bett (deutsche Arbeit) . . . . .	18
Gotischer Wohnraum, XV. Jahrhundert . . . . .	19
Gotischer Schreibtisch (Schweizer Arbeit), XV. Jahrh. . . . .	20
Gotisches Buffet (Schweizer Arbeit), XV. Jahrhundert . . . . .	21
Gotische Möbel (deutsche Arbeit), XV. Jahrhundert . . . . .	22
Gotische Kredenz (flämische Arbeit), XV. Jahrhundert . . . . .	23
Gotischer Schrank (deutsche Arbeit), XV. Jahrhundert . . . . .	24
Gotischer Wohnraum (Deutschland), XVI. Jahrhundert . . . . .	25
Früh-Renaissance (Uebergangsstil).	
Kredenz (französische Arbeit), XVI. Jahrhundert, Stil Louis XII., 1498—1515 . . . . .	26
Kredenz (französische Arbeit), XVI. Jahrhundert, Stil François I., 1515—1547 . . . . .	27
Renaissance-Schrank (deutsche Arbeit), Anfang des XVI. Jahrhunderts . . . . .	28
Deutsche Möbel, Anfang des XVI. Jahrhunderts . . . . .	29
Früh-Renaissance.	
Betten (deutsche Arbeit), Anfang des XVI. Jahrhunderts . . . . .	30
Bürgerliches Wohnzimmer nach A. Dürer, Anfang des XVI. Jahrhunderts . . . . .	31
Stollenschrank und Bank (deutsche Arbeit), Anfang des XVI. Jahrhunderts . . . . .	32
Italienische Möbel, Anfang des XVI. Jahrhunderts . . . . .	33
Kredenz und Pult, Stil François I., 1515—1547 . . . . .	34
Stuhl, Truhe und Kredenz (deutsche Arbeit), Anfang des XVI. Jahrhunderts . . . . .	35
Stühle (deutsche Arbeit), Anfang des XVI. Jahrhunderts . . . . .	36
Deutscher Schrank, Anfang des XVI. Jahrhunderts . . . . .	37
Hoch-Renaissance	
zweite Hälfte des XVI. Jahrhunderts und Anfang des XVII. Jahrhunderts.	
Schrank (Schweizer Arbeit), XVI. Jahrhundert . . . . .	38
Französische Möbel, Mitte des XVI. Jahrhunderts . . . . .	39
Truhe (deutsche Arbeit), Mitte des XVI. Jahrhunderts . . . . .	40
Truhe (deutsche Arbeit), Mitte des XVI. Jahrhunderts . . . . .	41
Holländisches Zimmer, Mitte des XVI. Jahrhunderts . . . . .	42
Schlafzimmer (französische Schule), XVI. Jahrhundert . . . . .	43
Tisch (französische Arbeit), XVI. Jahrhundert . . . . .	44
Spanische Stühle, XVI. Jahrhundert . . . . .	45
Holländischer Schrank, XVI. Jahrhundert . . . . .	46
Französische Möbel, Stil Henry III., 1574—1589 . . . . .	47
Truhe (Schweizer Arbeit), Ende des XVI. Jahrhunderts . . . . .	48
Englischer Wohnraum, Anfang des XVII. Jahrhunderts . . . . .	49
Buffet (deutsche Arbeit), Anfang des XVII. Jahrhunderts . . . . .	50
Deutsche Möbel, Anfang des XVII. Jahrhunderts . . . . .	51

# TABLE DES PLANCHES.

Antiquité.	Planche
Intérieur égyptien . . . . .	1
Siège persan . . . . .	2
Chaise grecque . . . . .	3
Table romaine . . . . .	4
Tables pompéiennes . . . . .	5
Intérieur pompéien . . . . .	6
Roman (1000—1200).	
Salle de château . . . . .	7
Banc (travail allemand) . . . . .	8
Siège norvégien . . . . .	9
Bahut du XIII <sup>me</sup> siècle } . . . . .	10
Coffret du X <sup>me</sup> siècle } . . . . .	10
Chaise et coffret, XIII <sup>me</sup> siècle . . . . .	11
Etoffes . . . . .	12
Gothique (1200—1500).	
Intérieur gothique, XIV <sup>me</sup> siècle . . . . .	13
Intérieur bourgeois, XV <sup>me</sup> siècle . . . . .	14
Sièges gothiques (travail allemand), XV <sup>me</sup> siècle . . . . .	15
Lit gothique (travail allemand), XV <sup>me</sup> siècle . . . . .	16
Crédence gothique (travail français), XV <sup>me</sup> siècle . . . . .	17
Lit gothique (travail allemand), XV <sup>me</sup> siècle . . . . .	18
Intérieur gothique, XV <sup>me</sup> siècle . . . . .	19
Table à écrire gothique, XV <sup>me</sup> siècle . . . . .	20
Crédence gothique (travail suisse), XV <sup>me</sup> siècle . . . . .	21
Meubles gothiques (travail allemand), XV <sup>me</sup> siècle . . . . .	22
Crédence gothique (travail flamand), XV <sup>me</sup> siècle . . . . .	23
Armoire gothique (travail allemand), XV <sup>me</sup> siècle . . . . .	24
Intérieur gothique (Allemagne), XVI <sup>me</sup> siècle . . . . .	25
Renaissance (Style de transition).	
Crédence (travail français), XVI <sup>me</sup> siècle, Style Louis XII. 1498—1515 . . . . .	26
Crédence (travail français), XVI <sup>me</sup> siècle, Style François I <sup>er</sup> , 1515—1547 . . . . .	27
Armoire Renaissance (travail allemand), Commencement du XVI <sup>me</sup> siècle . . . . .	28
Meubles allemands, Commencement du XVI <sup>me</sup> siècle . . . . .	29
Renaissance.	
Lits (travail allemand), Commencement du XVI <sup>me</sup> siècle . . . . .	30
Intérieur bourgeois d'après A. Dürer, Commencement du XVI <sup>me</sup> siècle . . . . .	31
Crédence et banc (travail allemand), Commencement du XVI <sup>me</sup> siècle . . . . .	32
Meubles italiens, Commencement du XVI <sup>me</sup> siècle . . . . .	33
Crédence et pupitre, Style François I <sup>er</sup> , 1515—1547 . . . . .	34
Chaise, Bahut et Crédence (travail allemand), Commencement du XVI <sup>me</sup> siècle . . . . .	35
Chaises (travail allemand), Commencement du XVI <sup>me</sup> siècle . . . . .	36
Armoire allemande, Commencement du XVI <sup>me</sup> siècle . . . . .	37
Style Henri II. (1547—1559), Henri III. (1574—1589).	
Armoire (travail suisse), Style Henri II. . . . .	38
Meubles français, Style Henri II. . . . .	39
Bahut (travail allemand), Milieu du XVI <sup>me</sup> siècle . . . . .	40
Bahut (travail allemand), Milieu du XVI <sup>me</sup> siècle . . . . .	41
Intérieur flamand, Milieu du XVI <sup>me</sup> siècle . . . . .	42
Chambre à coucher, Style Henri II. . . . .	43
Table (travail français), Style Henri II. . . . .	44
Chaises espagnole, XVI <sup>me</sup> siècle . . . . .	45
Armoire hollandaise, XVI <sup>me</sup> siècle . . . . .	46
Meubles français, Style Henri III., 1574—1589 . . . . .	47
Bahut (travail suisse), Fin du XVI <sup>me</sup> siècle . . . . .	48
Intérieur anglais, Commencement du XVII <sup>me</sup> siècle . . . . .	49
Crédence (travail allemand), Commencement du XVII <sup>me</sup> siècle . . . . .	50
Meubles allemands, Commencement du XVII <sup>me</sup> siècle . . . . .	51





## Spät-Renaissance

### erste Hälfte des XVII. Jahrhunderts.

Lehnstuhl (französische Arbeit) . . . . .	52
Sofa (Schweizer Arbeit), erste Hälfte des XVII. Jahrh. . .	53
Holländische Möbel, erste Hälfte des XVII. Jahrhunderts	54
Deutscher Wohnraum, erste Hälfte des XVII. Jahrh. . .	55
Schrank und Stuhl (deutsche Arbeit), erste Hälfte des XVII. Jahrhunderts . . . . .	56
Stühle (deutsche Schule), erste Hälfte des XVII. Jahrh.	57
Schreibtisch und Stuhl (französische Arbeit), erste Hälfte des XVII. Jahrhunderts . . . . .	58
Truhe und Spinnrad (österreichische Arbeit), erste Hälfte des XVII. Jahrhunderts . . . . .	59
Ledermuster, XVII. Jahrhundert . . . . .	60

## Barock-Stil

### zweite Hälfte des XVII. Jahrhunderts und Anfang des XVIII. Jahrhunderts.

Englischer Wohnraum, XVII. Jahrhundert . . . . .	61
Bett (Schweizer Arbeit), zweite Hälfte des XVII. Jahrh.	62
Schweizerisches Wohnzimmer, zweite Hälfte d. XVII. Jahrh.	63
Stuhl (niederländ. Arbeit), zweite Hälfte des XVII. Jahrh.	64
Schrank (deutsche Arbeit), zweite Hälfte des XVII. Jahrh.	65
Schrank (deutsche Arbeit), zweite Hälfte des XVII. Jahrh.	66
Prachtbett (französische Schule), Stil Louis XIV. . . . .	67
Stuhl (französische Schule), Stil Louis XIV. . . . .	68
Stuhl (holländische Arbeit), Anfang des XVIII. Jahrh. . .	69
Wiege und Kinderstuhl (Schweizer Arbeit), Anfang des XVIII. Jahrhunderts . . . . .	70
Stuhl (holländische Arbeit), Anfang des XVIII. Jahrh. . .	71
Ofenschirm, Stil Louis XIV. . . . .	72
Armstuhl (spanische Arbeit) . . . . .	73
Konsole und Uhr (französische Arbeit) . . . . .	74
Tisch (französische Schule) . . . . .	75
Bett und Stuhl (österreichische Arbeit) . . . . .	76

## Rokoko-Stil (1715—1775).

Stuhl und Ofenschirm (französische Arbeit), Stil Louis XV.	77
Bauern-Möbel (deutsche Arbeit) . . . . .	78
Bibliothekszimmer von Sanssouci . . . . .	79
Schreibtisch und Stuhl, Stil Louis XV. . . . .	80
Konsole (deutsche Arbeit) . . . . .	81
Kommode und Uhr (französische Arbeit) . . . . .	82
Schreibtisch und Armstuhl (französische Arbeit) . . . . .	83

## Classicismus (1775—1800).

Stuhl (deutsche Arbeit) . . . . .	84
Salon (französische Schule), Stil Louis XVI. . . . .	85
Sofa (französische Arbeit), Stil Louis XVI. . . . .	86
Armstuhl und Damentisch (französische Schule) . . . . .	87
Lehnstuhl, Ende des XVIII. Jahrhunderts . . . . .	88
Lehnstuhl, Ende des XVIII. Jahrhunderts . . . . .	89
Tisch und Armstuhl (französische Schule) . . . . .	90
Schlafzimmer (französ. Schule), Ende des XVIII. Jahrh.	91
Etagère (japanischer Stil) . . . . .	92
Eckschrank (französische Arbeit), Ende des XVIII. Jahrh.	93

## Empire-Stil

### Anfang des XIX. Jahrhunderts.

Schrank und Stuhl (franz. Arbeit), Anfang des XIX. Jahrh.	94
Tisch (französische Arbeit) » » » »	95
Stuhl und Armstuhl (deutsche Arbeit) » » » »	96
Blumentisch und Stühle » » » »	97
Verschiedene Möbel » » » »	98
Bett, Stuhl und Tischchen » » » »	99
Schreibtisch (französische Arbeit) » » » »	100

## Style Louis XIII. (1610—1643).

Fauteuil (travail français), Style Louis XIII. . . . .	52
Canapé (travail suisse), XVII <sup>me</sup> siècle . . . . .	53
Meubles hollandais, XVII <sup>me</sup> siècle . . . . .	54
Intérieur allemand, XVII <sup>me</sup> siècle . . . . .	55
Armoire et chaise (travail allemand), Style Louis XIII.	56
Chaises (école allemande), XVII <sup>me</sup> siècle . . . . .	57
Sécretaire et fauteuil (travail français), Style Louis XIII.	58
Bahut et rouet (travail autrichien), XVII <sup>me</sup> siècle . . .	59
Cuir, Style Louis XIII. . . . .	60

## Style Louis XIV. (1643—1715).

Intérieur anglais, XVII <sup>me</sup> siècle . . . . .	61
Lit (travail suisse), Epoque de Louis XIV. . . . .	62
Intérieur suisse, XVII <sup>me</sup> siècle . . . . .	63
Chaise (travail hollandais), XVII <sup>me</sup> siècle . . . . .	64
Armoire (travail allemand), XVII <sup>me</sup> siècle . . . . .	65
Armoire (travail allemand), XVII <sup>me</sup> siècle . . . . .	66
Lit de parade (école française), Louis XIV. . . . .	67
Fauteuil (école française), Louis XIV. . . . .	68
Chaise (travail hollandais) . . . . .	69
Berceau et chaise d'enfant (travail suisse) . . . . .	70
Chaise (travail hollandais) . . . . .	71
Ecran, Style Louis XIV. . . . .	72
Fauteuil (travail espagnol) . . . . .	73
Console et pendule (travail français), Style Louis XIV. .	74

## Régence (1715—1723), Style Louis XV. (1723—1774).

Table (école française) . . . . .	75
Lit et fauteuil (travail autrichien) . . . . .	76
Chaise et écran (travail français) . . . . .	77
Meubles rustiques (travail allemand) . . . . .	78
Bibliothèque . . . . .	79
Sécretaire et tabouret, Style Louis XV. . . . .	80
Console (travail allemand) . . . . .	81
Commode et pendule (travail français), Style Louis XV.	82
Bureau et fauteuil (école française), Style Louis XV. . .	83

## Style Louis XVI. (1774—1793).

Chaise (travail allemand) . . . . .	84
Salon (école française), Louis XVI. . . . .	85
Canapé (travail français), Louis XVI. . . . .	86
Fauteuil et guéridon (école française), Louis XVI. . . .	87
Fauteuil, Fin du XVIII <sup>me</sup> siècle . . . . .	88
Fauteuil, Fin du XVIII <sup>me</sup> siècle . . . . .	89
Table et fauteuil (école française), Louis XVI. . . . .	90
Chambre à coucher (école française), Louis XVI. . . . .	91
Etagère, Style japonais . . . . .	92
Commode (travail français). . . . .	93

## Style Empire.

### Commencement du XIX. siècle.

Cabinet et fauteuil (travail français), Style Empire . . .	94
Table (travail français) » » . . . . .	95
Chaise et fauteuil (travail allemand) » » . . . . .	96
Jardinière et chaises » » . . . . .	97
Meubles divers » » . . . . .	98
Lit, chaise et guéridon » » . . . . .	99
Sécretaire (travail français) » » . . . . .	100



## Tafel 1.

### Aegyptischer Wohnraum.

Die ältesten Beispiele stilvoller Möbel, die wir uns zum Beginn unseres Werkes verschaffen konnten, gehören der ägyptischen Industrie an.

Die alten Aegypter waren sehr geschickt in der Kunst des Holzschnitzens. Eine grosse Anzahl ihrer Werke ist uns erhalten, dank den klimatischen Verhältnissen des Nilthales und dem alt-ägyptischen Brauch, die Gräber mit allerlei Geräten und sonstigen Gegenständen zu versehen.

Die Museen sind reich an ägyptischen Möbeln, welche von einem sehr entwickelten Kunstgefühl zeugen. Die Formen sind elegant, kräftig und fein, die Dekoration besteht häufig aus eingelegten Arbeiten von Elfenbein, Email und andern kostbaren Stoffen.

Die zwei grossen Sitze, welche unser Wohnraum zeigt, gehören dem britischen Museum in London an und sind in Theben gefunden worden. Beide sind aus Holz und mit Elfenbein eingelegt. Der (vor einem dieser Sitze abgebildete) Schemel gehört zur Sammlung des Herrn Marini in Paris und stammt höchst wahrscheinlich aus dem 7. oder 6. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung. Dieses Möbel ist ebenfalls aus Holz; die Stützen werden von Katzenfiguren gebildet, welche sehr charakteristisch gehalten sind.

Die Museen besitzen auch einfache Sitze, deren Konstruktionsteile durch Binden zusammengehalten waren. Das Möbel mit der Vase, welches sich im Hintergrunde unseres Bildes befindet, gibt ein Beispiel solcher durch Binden vereinigten Möbelstücke. — Im Vordergrund steht ein Schreibpult, auf welchem man, am Boden sitzend, schrieb. —

Die ägyptische Kunst hat, wie diejenige anderer Völker des Altertums, einen gewissen Einfluss auf die Entwicklung der Formen des modernen Mobiliars ausgeübt; dieser Einfluss hat sich besonders nach dem ägyptischen Feldzug Napoleons I. geltend gemacht; seine Wirkung auf den sogenannten Empire-Stil war jedoch weder günstig, noch von längerer Dauer. Wir glauben, dass dieser Misserfolg hauptsächlich darin seinen Grund hatte, dass die damaligen Künstler bei ihren Nachahmungen sich mehr an die Formen grosser Monumentalbauten oder an Dekorationen symbolischer Art hielten, welche in einer modernen Kultur jeglichen Sinnes entbehrten; aber es erscheint uns durchaus erlaubt, sich noch heutzutage an die ägyptischen Beispiele kunstgewerblicher Produkte, welche sich in den grossen europäischen Museen befinden, anzulehnen oder Motive aus denselben zu schöpfen.

## Tafel 2.

### Persischer Stuhl.

Der persische Stuhl, welchen diese Tafel gibt, wurde in all seinen Einzelheiten nach den Bas-reliefs aus dem Darius-Palast in Persepolis gezeichnet.

Eine Seiten- und Vorderansicht desselben haben es uns ermöglicht, ein genaues perspektivisches Bild davon zu geben. Dieses Möbel, welches aus dem 5. Jahrhundert v. Chr. stammt, hat ein eigentümlich modernes Aussehen; nähme man ihm etwas von seiner Schwerefülligkeit, so könnte man es beinahe für einen flämischen Stuhl des 17. Jahrhunderts halten; merkwürdige Verwandtschaft zwischen zwei kunstgewerblichen Erzeugnissen, welche durch 22 Jahrhunderte von einander getrennt sind und zwei gänzlich verschiedenen Kulturen angehören. Dieser Sitz stammt ungefähr aus derselben Zeit, wie der nachfolgende griechische Stuhl.

## Planche 1.

### Intérieur égyptien.

Les plus anciens exemples de meubles de style, que nous puissions nous procurer pour commencer notre recueil, sont des produits de l'industrie égyptienne.

Les anciens Egyptiens étaient très habiles dans l'art de tailler le bois, un grand nombre de leurs ouvrages nous ont été conservés, grâce aux conditions climatiques de la vallée du Nil et à l'antique usage égyptien de garnir les tombeaux d'objets de tout genre.

Les musées sont riches en meubles égyptiens qui témoignent d'un grand sentiment artistique, les formes sont élégantes, vigoureuses et fines, la décoration consiste souvent en incrustations d'ivoire, d'émail et d'autres matières précieuses.

Les deux grands sièges que montre notre planche appartiennent au musée Britannique de Londres; ils ont été trouvés à Thèbes, ils sont tous deux en bois et sont incrustés d'ivoire.

Le tabouret figuré devant l'un de ces sièges fait partie de la collection de Monsieur Marini à Paris, il peut être attribué au VII<sup>m</sup>e ou VI<sup>m</sup>e siècle avant notre ère; ce meuble est également en bois, les supports représentent des figures de chat d'un beau caractère.

Les musées possèdent aussi des sièges simples dont les assemblages étaient consolidés au moyen de ligatures; le fond de notre tableau en donne un exemple dans le meuble surmonté d'un vase.

Au premier plan nous avons placé une boîte de scribe sur laquelle on écrivait en s'asseyant sur le sol.

L'art égyptien a eu, comme celui d'autres peuples de l'antiquité, une certaine influence sur le développement des formes du mobilier moderne. Cette influence s'est particulièrement fait sentir après la campagne de Napoléon I en Egypte. Ses effets sur le style dit Empire n'ont été ni très-heureux ni durables. Nous pensons que cet insuccès a tenu à ce que l'imitation portait plutôt sur les formes de monuments de vastes dimensions ou sur des décorations symboliques qui n'avaient pas de sens dans une civilisation moderne, mais, il nous semble qu'il serait parfaitement permis de s'inspirer encore de nos jours des objets mobiliers que possèdent les grands musées d'Europe.

## Planche 2.

### Siège persan.

Le siège persan que reproduit cette planche a été dessiné dans tous ses détails et accessoires d'après les bas-reliefs du palais de Darius à Persepolis.

Une vue de profil et une face ont permis de le reconstituer très exactement.

Ce meuble qui date du V<sup>m</sup>e siècle avant notre ère a un caractère étrange de modernité; en lui ôtant quelque peu de sa lourdeur, on pourrait presque le prendre pour une chaise flamande du XVII<sup>m</sup>e siècle; confusion singulière entre deux meubles appartenant à deux cultures artistiques distantes l'une de l'autre de vingt-deux siècles. Ce siège est à peu près contemporain du meuble grec que représente la figure suivante —.

## Planche 3.

### Chaise grecque.

Il ne nous est parvenu que des restes fort incomplets du mobilier des Grecs.





### Tafel 3. Griechischer Stuhl.

Es sind uns nur sehr unvollkommene Ueberreste griechischer Möbel erhalten geblieben. Das Museum der Ermitage in St. Petersburg besitzt Bruchstücke eines Sarges aus geschnitztem und mit Malerei geschmücktem Cypressenholz, ferner einen sehr schönen dreibeinigen Stuhl und eine Lyra aus Buchsbaumholz; diese Gegenstände zeigen uns, mit wie viel Geschmack die Griechen der guten Epoche ihre kunstgewerblichen Produkte zu schmücken verstanden.

Der Stuhl, welchen wir hier veröffentlichen, ist nach zuverlässigen Quellen, nach einem Bas-relief auf einer „Stele“, welche sich im Louvre befindet und nach gemalten Vasen wieder zusammengestellt worden.

Ein ähnlicher Stuhl-Typus, nur in schwerfälligerer Form, ist auch bei den Römern im Gebrauch gewesen.

### Tafel 4. Römischer Marmortisch.

Im Vatikan findet sich eine grosse Zahl von Tischen aus der römischen Epoche, im Charakter dem ähnlich, welchen wir hier dargestellt haben. Die Füsse bestehen meistens aus einem Löwenkopf, der in eine Tatze ausläuft und sind mit Akanthusblättern verziert.

Wir haben vorgezogen, als Vorbild des Fusses ein antikes Fragment von grosser Einfachheit zu wählen, das sich im Privatbesitz in Stuttgart befindet. Der Katzenkopf aus rötlichem Marmor ist breit gearbeitet und trägt eine Art Kapitäl in feiner Profilierung, der Fuss ist glatt, ohne Akanthusblätter. Die Tischplatte war mit Mosaik geschmückt.

### Tafel 5. Zwei pompejanische Tische.

Diese zwei bedeutenden Stücke gehören dem Nationalmuseum in Neapel an, welches überhaupt das an alten Möbeln reichste Museum der Welt ist. Dasselbe besitzt auch eine unzählige Menge täglicher Gebrauchsgegenstände, welche bei den Ausgrabungen von Herculaneum und Pompeji zu Tage gefördert wurden und welche uns zeigen, wie sehr die Kunst bei allen Schöpfungen der Alten im Vordergrund stand, sogar bei Gegenständen, welche man heutzutage einer besseren Ausstattung und Form gar nicht wert erachtet.

Von den auf Blatt 5 abgebildeten Tischen ist der im Vordergrund befindliche aus Bronze, der andere, viel grössere aus Marmor. Wir werden später Gelegenheit haben, auf den Einfluss hinzuweisen, welchen die bei der Ausgrabung von Herculaneum (1713) und Pompeji (1755) gemachten Funde auf den Stil der Möbel vom Ende des vorigen Jahrhunderts (Stil Louis XVI.) hatten.

### Tafel 6. Pompejanischer Wohnraum.

Das hier abgebildete Bett befindet sich im Museum von Neapel, welches drei dieser sehr bemerkenswerten Möbel besitzt; es ist aus Bronze mit Silber eingelegt; rot bemalte Holzfragmente haben ermöglicht, es wieder zusammenzustellen. Das Bett besteht aus einem einfachen Rahmen, der auf gedrehten Füßen ruht. Die Kissen lagen auf Riemen, welche zwischen den Rahmen ausgespannt waren. Man findet dieselben Formen und dieselbe Art der Ausschmückung an den Bronze-Sitzen, deren das Nationalmuseum von Neapel viele enthält; bald sind sie für eine Person: sella, bald für zwei: bisellium. Vor das Bett haben wir einen runden, ebenfalls von den Ausgrabungen Pompejis stammenden Marmortisch gezeichnet.

Die interessante Farbenzusammenstellung dieses Möbels und die einfache polychrome Dekoration der Wände, welche wir in Pompeji aufgenommen haben, bewogen uns, diesen Wohnraum als Farbenblatt zu geben.

Le musée de l'Ermitage à S<sup>t</sup> Petersburg possède des débris de cercueil en bois de cyprès sculpté et décoré de peintures, un très beau trépied, une lyre en bois de buis; ces objets nous initient au goût avec lequel les Grecs de la belle époque savaient décorer leurs produits industriels.

La chaise que nous publions ici a été reconstituée d'après des documents authentiques: un bas-relief (stèle sépulcrale) conservé au Louvre et des peintures de vases.

Ce type de chaise a été employé aussi par les Romains, mais avec des formes quelque peu alourdies.

### Planche 4. Table romaine en marbre.

Il existe au musée du Vatican une grande quantité de tables de l'époque romaine du type de celle que nous représentons ici. La plupart des pieds composés d'une tête de lion et se terminant par une griffe sont enrichis de feuilles d'acanthe.

Nous avons préféré prendre, comme modèle du pied, un fragment antique d'une grande simplicité appartenant à un amateur de Stuttgart. La tête de chat de marbre rose est largement traitée, elle porte une sorte de chapiteau finement profilé; le pied est lisse, sans feuilles d'acanthe. Le dessus de la table était orné d'une mosaïque.

### Planche 5. Deux tables pompéiennes.

Ces deux pièces remarquables font partie du musée national de Naples, le plus riche du monde en mobilier antique. Les fouilles d'Herculaneum et de Pompeï lui ont fourni une quantité innombrable d'objets d'un usage journalier qui nous apprennent combien l'art, chez les anciens, présidait à chacune de leurs créations, même à celles d'objets qui de nos jours sont considérés comme ne méritant aucune distinction dans la forme.

Des deux tables que représente la planche 5, celle du premier plan est en bronze, l'autre beaucoup plus grande est en marbre.

Nous aurons plus tard l'occasion de signaler l'influence que la découverte d'Herculaneum (1713) et de Pompeï (1755) eurent sur le style du mobilier de la fin du siècle dernier, style Louis XVI.

### Planche 6. Intérieur pompéien.

Le lit, que nous figurons ici, se trouve au musée de Naples qui possède trois de ces meubles particulièrement remarquables, il est en bronze avec incrustations d'argent; des fragments de bois peint en rouge ont permis de le reconstituer complètement.

C'est un simple chassis posé sur des pieds tournés; dans l'intérieur du chassis, une garniture de lamelles de cuir supportait les coussins. Le caractère de formes et de décoration de ce meuble se retrouve dans les sièges en bronze dont le musée National de Naples possède un grand nombre; ces sièges sont tantôt pour une personne, sella, tantôt pour deux, bisellium.

Devant le lit nous avons dessiné une table ronde en marbre provenant aussi des fouilles de Pompeï.

L'intérêt qu'offre la couleur de ce meuble, ainsi qu'une décoration polychrome d'une grande simplicité, que nous avons notée à Pompeï, nous ont engagés à donner cet intérieur en planche coloriée.



## Byzantinisch und romanisch.

### Einleitung.

Seit dem Untergang des römischen Reiches bis zur Epoche von Constantin und der Gründung von Byzanz verfiel die antike Kunst immer mehr. Wir besitzen fast keine Möbel, welche urkundlich dem byzantinischen Stile angehören. Es wäre wohl möglich, einige derselben nach den Mosaiken von Constantinopel und von Ravenna oder nach den Manuskripten der ersten Jahrhunderte unserer Zeitrechnung wieder herzustellen; aber diese zerstreuten Ueberlieferungen scheinen uns keinen Platz in unserer Sammlung finden zu dürfen. Die Darstellung derselben ist überhaupt so ungenügend, dass die Wiederherstellung, welche wir danach machen würden, keine hinreichenden Garantien von Wahrheit bieten würde. In dem Reichtum der Materialien, aus denen die Möbel dieser Periode hergestellt und mit denen sie dekoriert waren, scheint ihr grösstes Verdienst bestanden zu haben. Die Möbel, welche im Abendlande während der ersten Jahrhunderte nach dem Falle des römischen Reiches im Gebrauch waren, sind äusserst selten. Die wenigen Cathedra, welche auf uns gekommen, sind vom archäologischen Gesichtspunkte sehr interessant, aber nicht als Möbel im strengen Sinne des Wortes zu betrachten und scheinen uns deshalb keine Aufnahme in dem mehr praktischen Rahmen unseres Werkes finden zu dürfen. Was die innere Einrichtung der Wohnungen während des X. und XI. Jahrhunderts im östlichen Europa anbelangt, so sind die authentischen Quellen beinahe ebenso spärlich. Am Ende des XII. Jahrhunderts bringt der Adel den Gefallen am Luxus aus dem Orient mit und ebenso darf nicht unbemerkt bleiben, welcher grossen Einfluss die Frau während des Mittelalters im Hause gewann und wie dieser Umschwung auf die innere Verschönerung der Wohnungen einwirkte.

### Tafel 7.

## Saal eines Schlosses.

(Ende des 12. Jahrhunderts.)

Das uns zu Gebote stehende Material ermöglicht uns, den Saal eines Schlosses aus dieser Periode zur bildlichen Darstellung zu bringen.

### Tafel 8.

## Bank.

Romanischer Stil, 12. Jahrhundert.

Herrn Baurat Berner in Stuttgart, welcher eine bemerkenswerte Restauration der schönen Kirche des Klosters zu Alpirsbach in Württemberg ausgeführt hat, verdanken wir die gütige Ueberlassung seiner Aufnahme dieser zur Kirche gehörenden Bank.

Dieses Möbel scheint dem XII. Jahrhundert anzugehören, denn es hat Aehnlichkeit mit einem Stuhle, welcher sich in einer aus dieser Zeit stammenden Miniatur-Ausgabe der Dialoge des heiligen Gregor in der königl. Bibliothek zu Brüssel findet. Diese Bank ist von sehr roher und primitiver Konstruktion, alle runden und gedrehten Teile sind von Eichenholz, während die Rahmen und der Sitz aus Tannenholz sind.

Die Kirche wurde im Jahre 1098 erbaut.

## Périodes Byzantine & Romane.

### Introduction.

L'art antique ne fit que péricliter depuis la chute de l'empire romain jusqu'à l'époque de Constantin et la fondation de Byzance. — Nous ne possédons presque pas de meubles authentiques de style bysantin. On pourrait bien en reconstituer quelques pièces d'après les mosaïques des monuments de Constantinople et de Ravenne, et en dépouillant les manuscrits des premiers siècles de notre ère; mais ces documents ne nous paraissent pas devoir prendre place dans notre recueil. Leur représentation est généralement si insuffisante, que les reconstitutions que nous pourrions en faire ne présenteraient pas les garanties voulues de vérité; la richesse des matériaux, dont les meubles de cette époque étaient construits et décorés, semble avoir constitué leur plus grand mérite. —

Les pièces ayant fait partie au mobilier usuel en Occident, pendant les premiers siècles qui suivirent la chute de l'empire romain, sont fort rares; les quelques cathédra en sièges d'église qui nous sont parvenus, sont très intéressants au point de vue archéologique, mais ne constituent pas ce que nous appelons proprement des meubles et ne nous paraissent pas rentrer dans le cadre pratique de notre ouvrage. —

On n'a de même que fort peu de documents sur l'intérieur des habitations du X<sup>me</sup> et du XI<sup>me</sup> siècle dans l'Europe occidentale.

A la fin du XII<sup>me</sup> siècle, la noblesse rapporte d'orient du goût pour le luxe. On peut signaler aussi l'influence grandissante de la femme dans la maison pendant le moyen-âge et ses effets sur l'embellissement intérieur de la demeure.

### Planche 7.

## Salle de château.

Fin du XII<sup>me</sup> siècle.

Les matériaux que nous pouvons rassembler sur l'ameublement du XII<sup>me</sup> siècle nous permettent de reconstituer une salle de château à cette époque.

### Planche 8.

## Banc.

Style Roman, XII<sup>me</sup> siècle.

Monsieur Berner, architecte à Stuttgart, qui a exécuté une remarquable restauration de la belle église du cloître d'Alpirsbach en Württemberg, a eu l'obligeance de nous communiquer le dessin d'un banc appartenant à cette église.

Ce meuble date du XII<sup>me</sup> siècle à en juger par sa ressemblance avec un siège représenté dans une miniature de cette époque des Dialogues de St. Grégoire de la bibliothèque royale de Bruxelles.

Ce banc est d'une construction fort rude et primitive, toutes les parties rondes et tournées sont en chêne, les encadrements et le siège sont en sapin.

L'église date de l'an 1098.





Tafel 9.  
Norwegischer Stuhl.

Romanischer Stil, 13. Jahrhundert.

Ein seltenes Beispiel der skandinavischen Kunst im Mittelalter.

Dieses Möbel aus Fichtenholz zeigt eine interessante Mischung von reichem plastischem Schmuck mit den primitiven Formen einer Arbeit aus der Hand des Zimmermanns.

Es gehört Herrn Professor Dahl in Dresden und stammt aus dem Dorfe Bö in Norwegen (Tellenmarken), wo es als Kirchenstuhl diente.

Schöne geometrische Ansichten dieses Möbels sind in dem Werke von Becker und Hefner-Alteneck „Kunstwerke und Gerätschaften des Mittelalters und der Renaissance“ veröffentlicht worden, es ist jedoch nicht leicht, aus denselben ein klares Bild des Ensemble zu gewinnen.

Tafel 10.  
Truhe.

Romanischer Stil, 13. Jahrhundert.

Die Truhe ist ein höchst charakteristisches Möbel, welches sich in allen Stilen seit dem Mittelalter wiederfindet. Sie ist das Universal-Möbel, sie dient als Sitz, Schrank, Koffer, Tisch und behauptet deshalb ihren Platz sowohl in den Wohnungen der Reichen, als in denen der Armen.

In der romanischen Periode zeigt die Truhe noch keine Sculpturen, sie ist eine Kiste aus Holz, deren einzelne Teile durch Nut und Zapfen verbunden sind und vollständig den Charakter von Zimmerarbeit tragen.

Diese Möbel waren gewöhnlich mit Leder oder Leinwand überzogen und mit eisernen Bändern beschlagen, welche an die der Kirchenthüren jener Zeit erinnern. Die Truhe, welche wir hier geben, gehört dem städt. Museum des Hotel Carnavalet in Paris an und scheint aus dem XIII. Jahrhundert zu datieren. Das Schmuckkästchen, welches auf derselben steht, ist aus Elfenbein mit Ornamenten in vergoldetem Kupfer hergestellt, es stammt aus Bamberg und befindet sich gegenwärtig im Nationalmuseum zu München. Es ist viel älter als die Truhe und kann dem X. Jahrhundert zugeschrieben werden.

Tafel 11.  
Stuhl und Truhe.

Romanischer Stil, 13. Jahrhundert.

Der Stuhl, in Form eines faltstuhles, ist durch die strenge Schönheit seiner Formen und durch die vorzügliche Ausführung seiner Details ein sehr bemerkenswertes Stück. Er stammt aus dem Kloster Nonnberg bei Salzburg und gehört nach unserer Ansicht zu den schönsten Stücken, welche uns das Mittelalter überliefert hat.

Die Truhe, welche sich in der Kirche zu Brampton, Northamptonshire, in England findet, zeigt noch die primitiven Formen des Reisekoffers; es ist eine einfache Kiste aus Holz mit eisernen Bändern von schöner Arbeit beschlagen.

Diese beiden Möbel wurden von uns neben einander gestellt, weil beide den Charakter einer nur vorübergehenden Aufstellung tragen und wohl dazu bestimmt waren, von ihrem Besitzer auf seinen Reisen mitgenommen zu werden.

Tafel 12.  
Zwei Stoffmuster romanischen Stiles.

Das obere Muster haben wir im Germanischen Museum in Nürnberg aufgenommen. Es ist mit Gold und Seide gewoben und 0,33 m hoch. Das untere Muster, ebenfalls Seide und Gold-Brokat, gehört dem Königlichen Bayerischen National-Museum in München. Das Motiv ist 0,14 m breit.

Planche 9.  
Siège norvégien.

Style roman, XIII<sup>me</sup> siècle.

Spécimen curieux de l'art scandinave au moyen-âge.

Ce meuble en bois de pin présente un mélange intéressant de riche décoration de sculpture sur les formes primitives d'un travail de charpenterie.

Il appartient au professeur Dahl à Dresde et provient du village de Bö en Norvège (Tellenmarken), où il servait de siège d'église.

Des vues géométriques de ce meuble ont été publiées dans l'ouvrage de Becker und von Hefner-Alteneck („Kunstwerke und Gerätschaften des Mittelalters und der Renaissance“); quoique fort bien faites, elles sont insuffisantes à en faire comprendre facilement la structure.

Planche 10.

Bahut.

Style roman, XIII<sup>me</sup> siècle.

Le bahut est un meuble fort caractéristique qui se retrouve dans tous les styles à partir du moyen-âge; c'est le meuble à tout faire, qui a sa place marquée dans la demeure du riche, et celle du pauvre; il sert de siège, d'armoire, de coffre, de table.

À l'époque romane, le bahut ne montre pas encore de sculptures, c'est une caisse en bois, dont les pièces sont assemblées à tenons et mortaises, et qui présentent tous les caractères d'un travail de charpenterie. Ces meubles étaient généralement recouverts de peaux ou de toiles et garnis de fortes pentures en fer forgé qui rappellent celles des portes d'églises de cette époque. Le bahut que nous publions ici appartient au musée municipal de l'hôtel Carnavalet à Paris; il paraît dater du XIII<sup>me</sup> siècle; nous l'avons surmonté d'un coffret à bijoux en ivoire, avec ornements de cuivre doré.

Ce coffret provient de Bamberg et se trouve actuellement au Musée National de Munich, il est beaucoup plus ancien que le bahut et peut être attribué au X<sup>me</sup> siècle.

Planche 11.

Chaise et Bahut.

Style roman, XIII<sup>me</sup> siècle.

La chaise en forme de pliant est une pièce tout à fait remarquable par la beauté sévère de son ensemble et par l'admirable exécution de ses détails. Ce meuble provient du cloître de Nonnberg à Salzburg et est à notre avis une des plus belles pièces de mobilier que nous ait léguées le moyen-âge.

Le bahut provenant de l'église de Brampton (Northamptonshire, Angleterre) montre encore la forme primitive du coffre de voyage; c'est une simple caisse en bois recouverte de fortes pentures d'un beau travail.

Nous avons rapproché ces deux meubles qui tous deux portent le caractère d'installation provisoire et semblent prêts à suivre leur maître dans ses expéditions.

Planche 12.

Deux étoffes de style Roman.

Nous avons relevé celle du haut au musée Germanique à Nuremberg. C'est un tissu d'or et de soie de 0,33 m de haut.

Le brocart du bas appartient au musée national de Munich; il est également d'or et de soie. La largeur du motif est de 0,14 m.



### Tafel 13.

## Wohnraum.

Gotischer Stil, 14. Jahrhundert.

Die Möbel dieses Raumes sind verschiedenen Manuskripten entnommen, sämtliche tragen noch den Charakter von Zimmermannsarbeit. Die Bank hinter dem Tisch zeigt eine im XIV. Jahrhundert sehr gebräuchliche Dekoration, ein gefaltetes Pergament auf die Füllungen gestemmter Arbeiten geheftet. Diese Dekorationsweise erhält während des XV. Jahrhunderts ihre hauptsächlichste Entfaltung.

### Tafel 14.

## Bürgerlicher Wohnraum.

Gotischer Stil, 15. Jahrhundert.

Die äusserst einfachen Möbel, welche auf dieser Tafel gruppiert sind, stammen von Gemälden der Altertümer-Sammlung in Stuttgart. Die Meister des XV. Jahrhunderts haben mit grosser Treue die sie umgebenden Gegenstände wiedergegeben und ihre Werke bieten uns ein sehr reiches Feld des Studiums. Die Möbel haben einen weniger schweren Charakter als die des vorhergehenden Jahrhunderts, jedoch ist die Hand des Zimmermanns immer noch fühlbar.

Mehrere Gemälde deutscher Meister des XV. Jahrhunderts, welche die Geburt der Jungfrau Maria darstellen, zeigen die Langseite des Bettes mit einem Koffer zusammengebaut, welcher zugleich als Bank und Fusstritt dient. Am Fusse des Bettes befindet sich beinahe immer eine Truhe, höher als der seitliche Koffer, oft ebenfalls mit dem Bette verbunden und als Bettschemel dienend.

### Tafel 15.

## Stühle.

Gotischer Stil, 15. Jahrhundert.

Beide Stühle sind von uns nach Gemälden des XV. Jahrhunderts, welche sich im germanischen Museum zu Nürnberg finden, gezeichnet worden. Der Stuhl rechts ist originell, obgleich höchst einfach, der links zeigt eine grosse Eleganz in den Formen und eine glückliche Farbengebung. Die 4 Kugeln, welche die Enden der Stützen zieren, und die beiden Rosetten an der Kreuzung der Füsse sind aus Kupfer. Die Arm- und Rückenlehnen sind mit einem dunkelgrünen Stoff überzogen, während der Sitz aus rotem Leder hergestellt ist.

### Planche 13.

## Intérieur.

Style gothique, XIV<sup>me</sup> siècle.

Les meubles qui garnissent cette pièce sont tirés de divers manuscrits, ils ont encore le caractère de travaux de charpenterie.

Le banc situé derrière la table montre une décoration usuelle au XIV<sup>me</sup> siècle, c'est une sorte de feuille de parchemin repliée et inscrite dans des panneaux. Ce mode d'ornement reçoit son principal développement pendant le XV<sup>me</sup> siècle.

### Planche 14.

## Intérieur bourgeois.

Style gothique, XV<sup>me</sup> siècle.

Les meubles d'une extrême simplicité groupés sur cette planche, sont tirés de peintures du musée des antiquités de Stuttgart.

Les maîtres du XV<sup>me</sup> siècle ont reproduit dans leurs tableaux avec une grande fidélité les objets mobiliers qui les entouraient et leurs oeuvres nous offrent un champ d'étude fort riche.

Ces meubles ont un caractère moins lourd qu'au siècle précédent, mais on sent encore la facture du charpentier dans cet intérieur bourgeois.

Plusieurs tableaux de maîtres allemands du XV<sup>me</sup> siècle, représentant la nativité de la vierge, montrent un lit faisant corps sur son long côté avec un coffre. Ce dernier sert en même temps de banc et de marche-pied. Au pied du lit se trouve presque toujours un bahut plus haut que le coffre latéral, faisant aussi souvent corps avec le lit et servant parfois de prie-Dieu.

### Planche 15.

## Chaises.

Style gothique, XV<sup>me</sup> siècle.

Nous avons dessiné ces deux chaises d'après des tableaux du XV<sup>me</sup> siècle au Musée Germanique de Nuremberg. La chaise de droite est originale quoique fort simple. Celle de gauche montre une grande élégance de formes et un heureux ensemble de couleurs. Les quatre boules qui terminent les montants ainsi que les deux rosaces aux points de croisement des pieds sont en cuivre, les bras et le dossier sont recouverts d'une étoffe vert foncé.

Une pièce de cuir rouge forme le siège proprement dit.





#### Tafel 16.

### Bett.

Gotischer Stil, 15. Jahrhundert.

Wie Tafel 14, so ist auch diese Gemälde des XV. Jahrhunderts aus der Altertümersammlung in Stuttgart entlehnt. In der Behandlung des Holzes lässt sich bei diesem Bett ein Fortschritt erkennen, die Hand des Schreiners ist deutlich sichtbar. Im XV. Jahrhundert vollzieht sich die Trennung der Zünfte der Tischler und der Zimmerleute, welche während des Mittelalters nur eine einzige bildeten.

#### Tafel 17.

### Kredenz.

Gotischer Stil, 15. Jahrhundert.

Herr Gustav Revilliod, Besitzer der bemerkenswerten Sammlung der Ariana zu Genf, hat uns gestattet, einige nicht publizierte Möbel seines reichen Museums zu zeichnen.

Die Kredenz, welche wir hier geben, datiert aus der 2. Hälfte des XV. Jahrhunderts, sie ist aus Nussbaumholz und von prachtvoller Ausführung. Sie stammt aus einer Kirche von Annecy, Haute Savoie, hat keine Erneuerung erfahren und scheint der Schule von Lyon anzugehören.

#### Tafel 18.

### Bett.

Gotischer Stil, 15. Jahrhundert.

Dieses Bett gehört dem National-Museum in München, es trägt die Jahreszahl 1470 und ist in Tannen- und Lindenholz hergestellt.

Nach den Wappen, die das Fussende schmücken, darf man ihm eine Herkunft aus der Schweiz zuschreiben.

Das obere Ornament ist ein Detail des Frieses. Links geben wir ein Stoffmuster des XV. Jahrhunderts ebenfalls aus genanntem Museum.

#### Planche 16.

### Lit.

Style gothique, XV<sup>me</sup> siècle.

Comme la planche 14, celle-ci est composée de meubles empruntés à des tableaux du XV<sup>me</sup> siècle du musée des antiquités de Stuttgart.

Le lit est plutôt une oeuvre de menuiserie que de charpenterie. Le XV<sup>me</sup> siècle est l'époque de la séparation définitive des deux corps de métier des charpentiers et des menuisiers qui, pendant le moyen-âge, étaient confondus en une seule corporation.

#### Planche 17.

### Crédence.

Style gothique, XV<sup>me</sup> siècle.

Monsieur Gustave Revilliod, propriétaire de la remarquable collection de l'Ariana à Genève, a bien voulu nous permettre de dessiner quelques meubles encore inédits de son riche musée.

La crédence que nous publions ici date de la seconde moitié du XV<sup>me</sup> siècle, elle est en noyer et d'une magnifique exécution. Ce meuble provient d'une église d'Annecy, (Haute Savoie); il n'a subi aucune réparation et semble appartenir à l'école de Lyon.

#### Planche 18.

### Lit.

Style gothique, XV<sup>me</sup> siècle.

Ce lit appartient au Musée national de Munich et porte la date de 1470, il est construit en sapin et en tilleul.

À en juger d'après les armoiries qui décorent le pied de cette couche, on peut admettre qu'elle est d'origine suisse.

L'ornement du haut est un détail de la frise. A gauche, nous avons placé une étoffe du XV<sup>me</sup> siècle, également du Musée national de Munich.



Tafel 19.

Gotischer Wohnraum.

(15. Jahrhundert.)

Die Möbel, welche sich in diesem Raume befinden, sind aus verschiedenen Werken genommen und Miniaturen entlehnt.

Tafel 20.

Gotischer Schreibtisch.

(Schweizerische Arbeit des 15. Jahrhunderts.)

Dieses interessante Möbel, dem Museum der Stadt Basel gehörig, stammt aus dem dortigen Augustinerkloster. Die Tischplatte ist auf 3 Seiten mit kleinen Schubladen umgeben, deren oberer Abschluss, eine Art Rinne bildend, zur Aufnahme der beim Schreiben nötigen Gegenstände bestimmt ist. Mitten in der Tischplatte ist eine Oeffnung mit Deckel, welche mit einem Kasten unterhalb der Platte in Verbindung steht.

Die Anordnung dieses Behälters findet sich in einer grossen Anzahl von gotischen Tischen.

Die Ornamentation des Innern besteht in einer flachen Skulptur, von welcher wir auf den Tafeln 21, 22 und 24 andere Beispiele geben. Diese Dekorationsweise kehrt in den einfachen Möbeln des 15. Jahrhunderts häufig wieder und passt besonders für Arbeiten aus weichem Holz. Das Ornament bleibt in der Fläche, während der Grund vertieft und oft, wie es bei diesem Schreibtische der Fall ist, mit verschiedenen Farben bedeckt ist. Die Farben des Grundes, welche sich gut konserviert haben, sind hier weiss, rot und blau.

Tafel 21.

Gotisches Büffet.

(Schweizerische Arbeit des 15. Jahrhunderts.)

Diese originelle Probe schweizerischer Kunstschlerei, welche aus dem Berner Oberland stammt, verdanken wir der gütigen Mitteilung des Herrn Hunsiker, Maler in Siena.

Das Büffet ist aus Tannenholz gefertigt; seine Konstruktion ist einfach und solid. Die Art der Dekoration ist dieselbe wie die des Schreibtisches auf Tafel 20.

Trotz seiner grossen Einfachheit macht das Möbel einen angenehmen Eindruck, sowohl durch die schönen

Planche 19.

Intérieur gothique.

(XV<sup>me</sup> siècle.)

Les meubles que nous avons disposés dans cet intérieur sont tirés de différents ouvrages et empruntés à des miniatures.

Planche 20.

Secrétaire gothique.

(Travail suisse du XV<sup>me</sup> siècle.)

Ce meuble intéressant fait partie du musée de la ville de Bâle, il provient de l'ancien cloître des Augustins de la même ville. La table est entourée sur trois côtés de petits tiroirs. Ces derniers sont surmontés d'une rigole destinée à recevoir les objets nécessaires à l'écrivain.

Au milieu de la table à écrire est pratiquée une ouverture communiquant avec une sorte de caisse placée sous le feuillet.

La disposition de cette cavité se retrouve dans un grand nombre de tables gothiques.

L'ornementation de l'intérieur consiste en une sculpture plate dont nous donnons d'autres exemples dans les planches 21, 22 et 24. — Ce genre de décoration se retrouve fréquemment dans les meubles simples du XV<sup>me</sup> siècle, il convient particulièrement aux travaux en bois tendre; le fond en creux qui entoure l'ornement est souvent recouvert de peinture; ceci est le cas pour cette table à écrire qui a conservé sa décoration en couleur blanche, rouge et bleue.

Planche 21.

Crédence gothique.

(Travail suisse du XV<sup>me</sup> siècle.)

Nous devons à l'obligeance de Monsieur Hunsiker, peintre à Sienne, communication de ce spécimen original de l'art de la menuiserie dans l'Oberland Bernois au XV<sup>me</sup> siècle.

Cette crédence est en sapin, la construction en est simple et solide, le genre de décoration est le même que celui du meuble précédent (Planche 20).

Malgré sa grande simplicité, ce meuble produit une impression agréable par ses belles proportions





Verhältnisse des Ganzen, als auch durch die glücklich getroffene Raumverteilung der einzelnen Partien; es wirkt harmonisch, ohne im geringsten symmetrisch sein zu wollen.

Herr Hunsiker hat das merkwürdige Stück in der Küche des Klosters Rallingen am Thuner See, einem alten Besitztum der Berner Republik, ausfindig gemacht.

#### Tafel 22.

### Gotische Möbel.

(Deutsche Arbeit des 15. Jahrhunderts.)

Die Bank und die Truhe, welche beide der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts angehören, befinden sich im Nationalmuseum zu München.

Der Schrank im Hintergrund gehört dem K. K. Museum in Wien.

#### Tafel 23.

### Gotische Kredenz.

(Flämische Arbeit des 15. Jahrhunderts.)

Dieses bemerkenswerte Möbel ist im Besitze des Museums de la porte de Hal in Brüssel, es ist aus Eichenholz und stammt aus der Stadt Turnhout.

#### Tafel 24.

### Gotischer Schrank.

(Deutsche Arbeit vom Ende des 15. Jahrhunderts.)

Dieser schöne Schrank, dessen Typus in Süddeutschland ziemlich verbreitet ist, gehört der reichen Sammlung des Herrn Hofrat Kahlbau in Stuttgart an. Er stammt aus der Umgebung von Weil der Stadt in Württemberg.

Die Flachornamentation, welche wir in den Tafeln 20, 21 u. 22 gekennzeichnet haben, findet sich hier nur im oberen Fries und im Sockel, während die senkrechten Füllungen an den Ecken, der mittlere Fries und die Füllungen der Thüren skulptiert sind. Zur Dekoration der Profile und der Feldereinrahmungen tragen die Intarsien ebenfalls bei. Die Perlenschnüre, welche die seitlichen Füllungen trennen, sind ebenfalls eingelegt.

et l'heureux agencement de ses parties; le tout est harmonieux sans viser le moins du monde à la symétrie.

Cette pièce remarquable a été trouvée par Monsieur Hunsiker dans la cuisine du château de Rallingen, ancienne propriété de la république de Berne au lac de Thoune.

#### Planche 22.

### Meubles gothiques.

(Travail allemand du XV<sup>me</sup> siècle.)

Le banc et le bahut, tous deux de la seconde moitié du XV<sup>me</sup> siècle appartiennent au Musée National de Munich.

L'armoire du fond se trouve au K. K. Museum à Vienne.

#### Planche 23.

### Crédence gothique.

(Travail flamand du XV<sup>me</sup> siècle.)

Ce meuble remarquable appartient au Musée de la porte de Hal à Bruxelles, il est en chêne et provient de la ville de Turnhout.

#### Planche 24.

### Armoire gothique.

(Travail allemand de la fin du XV<sup>me</sup> siècle.)

Cette belle armoire, dont le type est assez répandu dans l'Allemagne du Sud, fait partie de la riche collection de Monsieur Kahlbau à Stuttgart.

Ce meuble provient des environs de Weil der Stadt en Wurtemberg.

Le système de décoration plate que nous avons signalé dans les planches 20, 21 et 22, ne se retrouve ici que dans la frise du haut et le socle, les montants par contre, ainsi que la frise du milieu et les panneaux des portes, sont décorés de sculptures. La marqueterie concourt aussi à la décoration des moulures et de l'encadrement des panneaux. Les perles qui séparent les montants sont aussi en marqueterie.



## Tafel 25.

### Gotischer Wohnraum.

(Anfang des 16. Jahrhunderts. Deutschland.)

Der gotische Stil behauptete sich in Deutschland noch während des ersten Viertels des 16. Jahrhunderts; die Renaissance fing erst gegen 1525 an, in der Architektur und dem Möbel festen Fuss zu fassen. Das gotische Interieur, welches wir geben, kann in den Anfang des 16. Jahrhunderts datiert werden. In Italien würde aus derselben Periode ein Interieur ausgesprochene Renaissanceformen zeigen und in Frankreich schon stark mit neuen Elementen gemengt sein.

## Tafel 26.

### Renaissance-Kredenz.

(Stil Louis XII. [1498—1515]. Franz. Schule.)

Diese Kredenz gehört dem Museum Cluny in Paris und trägt den Charakter des Ueberganges vom gotischen Stile zur Renaissance\*).

Dieser Uebergangsstil erscheint in Frankreich seit den ersten Regierungsjahren von Louis XII. Unter Franz I. dringt die Renaissance mehr und mehr durch und die gotischen Elemente verschwinden.

In der dargestellten Kredenz herrscht die Gotik noch vor, die ganze Struktur dieses Möbels gehört diesem Stil an, wie die Abschrägung der Profile, die als Strebepfeiler ausgebildeten Stützen, die mit Krabben gezierten Fialen und die sich überschneidenden Rippen bezeugen.

Die neuen Elemente sind durch die Dekoration der mittleren Füllung und der Thürflügel vertreten; die erste ist mit einem reichen Kandelaber geziert, die andern tragen mit Akantusblättern ausgeschmückte Delphine, deren Schwanz sich in Ranken und Laubwerk endigt. Diese aus der Antike entlehnten Motive wurden von den Künstlern der Renaissance in Italien wieder zu Ehren gebracht und spielten von nun an eine grosse Rolle in den nordischen Schulen.

In Frankreich, wie in Deutschland, blieb die Struktur der Möbel noch lange gotisch, während die Flächen derselben mit Renaissance-Motiven geziert wurden.

Der Stuhl, welcher vor der Kredenz steht, ist aus dem Werke „Traité d'anatomie“ de Ch. Estienne (De dissectione partium corp. humani etc., Paris, Simon de Colines 1545 in fol.) genommen. Er ist jedenfalls um einige Jahre später, als die Kredenz.

\*) Man bezeichnet in Frankreich unter dem Namen Renaissance den Uebergangsstil, in dem die gotischen Traditionen noch gegen das Emporkommen der von der Antike überlieferten Formen kämpfen. Diese Periode wird durch die Regierungszeit von Louis XII. (1498—1515) und Franz I. (1515—1547) ganz besonders markiert.

In Deutschland ist das Wort Renaissance ein weiterer Begriff und umfasst die künstlerischen Schöpfungen des 16. und 17. Jahrhunderts.

## Planche 25.

### Intérieur gothique.

(Commencement du XVI<sup>me</sup> siècle. Allemagne.)

En Allemagne, le style gothique se maintint pendant le premier quart du XVI<sup>me</sup> siècle, la Renaissance ne s'affirma dans l'architecture et le mobilier que vers 1525. L'intérieur gothique que représente notre dessin, peut donc être daté du commencement du XVI<sup>me</sup> siècle, un intérieur de la même époque serait en Italie complètement Renaissance, et en France, déjà fortement mélangé d'éléments nouveaux.

## Planche 26.

### Crédence Renaissance.

(Style Louis XII. [1498—1515]. Ecole Française.)

Cette crédence appartient au musée de Cluny à Paris, elle porte les caractères de l'époque de transition entre le style gothique et la Renaissance\*).

Ce style de transition apparaît en France dès les premières années du règne de Louis XII. Sous François I<sup>er</sup> les formes Renaissance s'accroissent de plus en plus et les éléments gothiques disparaissent.

Dans la crédence qui nous occupe, c'est encore le gothique qui domine, la structure entière de ce meuble est de ce style, ainsi que le témoignent les profils aigus, les montants disposés en contre-forts, les pinacles ornés de crochets, les nervures entre-croisées des pieds.

Les éléments nouveaux sont représentés par la décoration du panneau central et des vantaux des portes; le premier est orné d'un candélabre, sur les autres, on remarque un dauphin enrichi de feuilles d'acanthé et dont la queue se termine en rinceaux. Ces motifs inspirés de l'antique ont été remis en honneur par les artistes de la Renaissance en Italie et jouèrent par la suite un grand rôle dans les écoles du Nord.

En France, comme en Allemagne, la structure du meuble reste encore longtemps gothique, tandis que les surfaces sont décorées de motifs Renaissance.

La chaise placée devant la crédence est tirée du „Traité d'anatomie de Ch. Estienne (De dissectione partium corp. humani etc., Paris, Simon de Colines 1545 in fol.)“; elle est probablement de quelques années plus récente que la crédence.

\*) On désigne en France sous le nom de Renaissance, le style de transition où les traditions gothiques luttent encore contre l'envahissement des formes inspirées de l'antique. Cette période est représentée plus particulièrement par les époques de Louis XII. (1498—1515) et de François I. (1515—1547).

En Allemagne, la définition de Renaissance s'applique d'une façon générale aux créations artistiques des XVI<sup>e</sup> et XVII<sup>e</sup> siècles.





Tafel 27.

Renaissance-Kredenz.

(Stil Franz I. [1515—1547]. Franz. Schule.)

Dieses Möbel, wie das vorhergehende den Sammlungen des Museums Cluny gehörend, zeigt einen bedeutenden Schritt nach der Renaissance hin.

Die ganze Dekoration trägt den Stempel der Feinheit und Vornehmheit, welcher die Werke dieser Periode kennzeichnet. Das Ornament ist bescheiden und gut angeordnet. Die Skulptur lässt die Struktur klar erkennen und ist durch die Funktionen der verschiedenen Teile motiviert.

Die Anordnung der Eckpilaster als Strebepfeiler, die Unterbrechung der Gurt durch die Rosetten und die kleinen Strebepfeiler am Fusse der Pilaster sind gotischen Ursprungs.

Tafel 28.

Renaissance-Schrank.

(Anfang des 16. Jahrhunderts. Deutsche Schule.)

Dieser Schrank findet sich im K. K. österreichischen Museum in Wien und zeigt auf allen konstruktiven Teilen wie das französische Möbel auf Tafel 26 eine gotische Dekoration, während die beweglichen Teile, Türen und Schubladen, sowie die Füllungen im Stile der Renaissance dekoriert sind.

Das kleine achteckige Kästchen, welches auf dem Schrank steht, ist eine Arbeit aus Eichenholz vom Anfang des 16. Jahrhunderts. Es findet sich im Schlosse Rheinstein. Die Medaillons, welche die Füllungen zieren, kehren in den Renaissance-Möbeln häufig wieder und sind ganz besonders charakteristisch für die Werke der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Tafel 29.

Deutsche Möbel.

(Anfang des 16. Jahrhunderts.)

Die kleine Kredenz im Vordergrund, dem National-Museum in München gehörend, ist von gotischer Struktur, während die Füllungen mit Renaissance-Ornamenten geschmückt sind.

Die Truhe im Hintergrund ist im Museum zu Basel, trägt das Bildnis von Erasmus von Rotterdam und datiert von 1539. Dieses Möbel ist von grosser Eleganz und zeigt durchweg Renaissanceformen. Die Säulchen sind mit grossem Verständnis und mit reizender Manigfaltigkeit verziert.

Das Kästchen auf derselben ist eine spanische Arbeit derselben Zeit.

Tafel 30.

Zwei Betten.

(Anfang des 16. Jahrhunderts, deutsche Schule.)

Die zwei Betten, welche diese Tafel gibt, sind Gemälden deutscher Meister des 16. Jahrhunderts im Museum zu München entlehnt. Das linke ist aus einem Gemälde von Schaffner (1508—1545), das rechte ist von einem Meister der Kölner Schule. Unten am Blatte geben wir ein Detail der Posamenterie, welche den Betthimmel ziert.

Planche 27.

Crédence Renaissance.

(Style François I. [1515—1547]. Ecole Française.)

Ce meuble fait partie, comme le précédent, des collections du musée de Cluny, il montre un grand pas de fait du côté de la Renaissance.

Toute la décoration porte l'empreinte de la finesse et de la distinction qui caractérise les oeuvres de cette époque. L'ornement est sobre et bien disposé, la sculpture ne fait qu'accentuer la structure, elle est motivée par les fonctions mêmes des différentes parties.

Ici l'élément gothique n'est rappelé que par la disposition des pilastres d'angle en contre-fort, l'intersection des socles par les rosaces et les petits contre-forts disposés au bas des pieds.

Planche 28.

Armoire Renaissance.

(Commencement du XVI<sup>me</sup> siècle, école Allemande.)

Cette armoire se trouve au K. K. oest. Museum à Vienne, elle montre comme le meuble français que représente la planche 26, une décoration gothique sur toutes les parties constructives, montants et traverses, tandis que les parties mobiles, portes et tiroirs, ainsi que les panneaux sont décorés en style Renaissance.

Le petit coffret octogone qui surmonte l'armoire est un travail en chêne du commencement du XVI<sup>me</sup> siècle, il se trouve au château de Rheinstein sur le Rhin, vis à vis de Asmanshausen. Les médaillons qui ornent les panneaux se retrouvent fréquemment dans les meubles Renaissance et sont généralement un des caractères des oeuvres de la première moitié du XVI<sup>me</sup> siècle.

Planche 29.

Meubles allemands.

(Commencement du XVI<sup>me</sup> siècle, crédence.)

La petite crédence au premier plan est d'une structure gothique tandis que les panneaux sont décorés d'ornements Renaissance. Ce meuble appartient au Musée national de Munich.

Le bahut au second plan se trouve au Musée de Bâle, il est décoré d'un portrait d'Erasmus de Rotterdam et porte la date de 1539. Ce meuble est d'une grande élégance, toutes ses formes sont celles de la Renaissance, les colonnes sont décorées avec une variété et un esprit charmants.

Le coffret qui le surmonte est un travail espagnol de la même époque.

Planche 30.

Deux lits.

(Commencement du XVI<sup>me</sup> siècle, école Allemande.)

Les deux lits que représente cette planche ont été empruntés à des toiles de maîtres allemands du XVI<sup>me</sup> siècle, c'est au musée de Munich que nous les avons dessinés; celui de gauche fait partie d'un tableau de Schaffner (1508—1545), celui de droite est d'un maître de l'école de Cologne. Nous donnons au bas de la planche un détail de la passementerie qui orne le ciel de ce lit.



### Tafel 31.

## Bürgerliches Wohnzimmer.

(Anfang des 16. Jahrhunderts.)

Trotz seiner bürgerlichen Einfachheit entbehrt dieser Wohnraum, welcher Dürer's Kompositionen entnommen ist, nicht einer gewissen Eleganz. Dürer wird wohl die Details dieser Einrichtung nach der Natur gezeichnet haben. Während sich gewisse gotische Ueberlieferungen noch bemerkbar machen, ist hier eine entschiedene Stilrichtung nicht wahrzunehmen. Die Zeichnungen der Meister dieser Zeit zeigen uns keine gepolsterten Möbel; auf Stühle und Bänke gelegte Kissen machten diese Möbel zum Sitzen bequemer.

### Tafel 32.

## Stollenschrank und Bank.

(Frührenaissance, Deutsche Arbeit.)

Diese Kredenz, welche dem städtischen Museum in Köln gehört, gibt den Typus wie wir ihm am Niederrhein häufig begegnen. Die Dekoration der Füllungen ist sehr elegant und von vorzüglicher Arbeit. — Die Bank befindet sich im National-Museum zu München. Sie trägt die Jahreszahl 1529 und gehörte einer Bruderschaft. In Wirklichkeit ist dieses Möbel im Verhältnis zur Höhe noch einmal so lang, als es hier gezeichnet wurde.

### Tafel 33.

## Italienische Möbel.

(Anfang des 16. Jahrhunderts.)

Rechts eine Bank aus dem Palast Strozzi, im Hintergrund ein Schrank aus dem Palast Turco Rosselli, neben demselben eine Truhe aus dem Museum des Bargello, sämtliche in Florenz. Der Stuhl aus dem Kircheriano in Rom.

Die Bank, der Schrank und die Truhe sind viel reifer im Stil, als Möbel derselben Zeit aus dem Norden. Während bei deutschen und französischen Möbeln aus dem Anfang des XVI. Jahrhunderts die Art der Dekoration bedungen ist von der Konstruktion, welche stets sichtbar ist, so erscheinen hier architektonische Elemente, die rein dekorativer Natur sind.

Das Gesimse der Bank mit seinem Architrav, seinem Fries, seinem Kranzgesimse, scheint einem Monument entlehnt zu sein und die einzelnen Teile der Konstruktion sind nicht klar zum Ausdruck gebracht.

### Planche 31.

## Intérieur bourgeois.

(Commencement du XVI<sup>me</sup> siècle.)

Cette pièce et les meubles qui la garnissent sont tirés des compositions d'Albert Durer (1471—1528).

L'intérieur est bourgeois et d'une grande simplicité, tout y a un caractère intime et quelque peu rude qui n'exclut pas l'élégance.

Durer a dû dessiner tous ces détails d'après nature, aucun style n'est très affirmé dans le mobilier, on y sent encore l'influence gothique dans quelques parties. Les dessins des maîtres de cette époque ne nous montrent pas de meubles rembourrés, des coussins jetés sur les bancs et les chaises donnaient à ces sièges quelque confort.

### Planche 32.

## Crédence et banc.

(Travail allemand du Commencement du XVI<sup>me</sup> siècle.)

La crédence appartient au musée de la ville de Cologne, on rencontre fréquemment des meubles de ce type dans la région du cours inférieur du Rhin.

La décoration des panneaux est très élégante.

Le banc se trouve au Musée national à Munich, il date de 1529 et a appartenu à une confrérie religieuse. — Nous avons dessiné ce meuble plus court qu'il n'est en réalité.

### Planche 33.

## Meubles italiens.

(Commencement du XVI<sup>me</sup> siècle.)

À droite, un banc du palais Strozzi, au fond, une armoire du palais Turco-Rosselli, à côté de l'armoire, un bahut du musée du Bargello, tous trois à Florence. La chaise se trouve au Kircheriano à Rome.

Le banc, l'armoire et le bahut sont d'un style beaucoup plus mûr que les meubles de la même époque dans les pays du Nord. Tandis que dans les meubles français et allemands du commencement du XVI<sup>me</sup> siècle le mode de décoration est subordonné à la structure qui reste apparente, ici, dominant des formes architecturales qui sont purement décoratives; l'entablement du banc surtout, avec son architrave, sa frise et sa corniche, semble pris à un monument, et n'est pas l'image claire et vraie des pièces qui forment l'assemblage du meuble.





Nur noch kurze Zeit wurde in Deutschland und Frankreich Gewicht auf harmonisches Zusammenwirken der Konstruktion und Dekoration gelegt. Von Mitte des 16. Jahrhunderts an werden an Möbeln die Formen der klassischen Architektur angewendet, welche in Italien seit Ende des 15. gebräuchlich sind.

Truhe und Stuhl sind nach Aufnahmen von Herrn E. Bischoff, Architekt in Berlin, während die übrigen Möbel nach eigenen Aufnahmen gezeichnet wurden.

#### Tafel 34.

### Kredenz und Pult.

(Französische Renaissance. Stil Franz I.)

Die kleine Kredenz von Eichenholz besitzt noch den Charakter der Früh-Renaissance und ist eines der schönsten Stücke der Sammlung Moreau in Paris. — Das Pult ist eine Komposition von J. Adrouet Ducerceau. Dieser Architekt hat mehrere Möbel gezeichnet, welche sich durch Eleganz der Formen auszeichnen. — Von 1549 bis 1576 publizierte er verschiedene Werke über Architektur und Kunstgewerbe.

#### Tafel 35.

### Deutsche Möbel.

(Anfang des 16. Jahrhunderts.)

Der Stuhl ist eine Komposition von Peter Flötner, Bildhauer zu Nürnberg, gestorben 1546. Die Original-Zeichnung, welche in Farben gegeben ist, befindet sich im Kupferstich-Kabinett zu Berlin. Das Holz ist braun, der Stoff rosa mit Goldlinien und Quasten verziert.

Trotz der Ueppigkeit der Komposition mag diese Zeichnung als Vorbild zur Ausführung eines Prachtstuhls gedient haben.

Die Truhe haben wir im National-Museum in München aufgenommen. Die Ornamentierung derselben ist von grosser Feinheit.

Die Kredenz im Hintergrund ist mit Originalität dekoriert, sie gehört einer Privatsammlung an.

#### Tafel 36.

### Zwei Stühle.

(Deutsche Arbeit. Anfang des 16. Jahrhunderts.)

Herr H. C. von Berlepsch, Architekt in München, teilte uns diese zwei Evangelistenstühle mit, welche sich in dem Haut-Relief der Thüre der Kirche zu Bozen befinden und die Jahreszahl 1522 tragen.

Diese Möbel sind derb und einfach, aber sehr originell. Die gerollten Blätter an Rücken und Armlehne, das Pergament am Stuhl rechts sind noch gotisch. Der Kandelaber aber am andern Stuhl, die Medaillons, die Nische, die kleinen Gesimse der Lehne verraten den Einfluss der Renaissance.

La vérité qui préside encore à cette époque à la construction du meuble français et allemand ne sera que fort peu de temps respectée, et l'imitation des formes d'architecture classique qui fut en honneur en Italie dès la fin du XV<sup>me</sup> siècle s'imposera dans les pays du Nord à partir du milieu du XVI<sup>me</sup> siècle.

Nous devons à l'obligeance de Monsieur E. Bischoff, architecte à Berlin, communication des dessins de la chaise et du bahut, nous avons dessiné les autres meubles d'après nature.

#### Planche 34.

### Crédence et pupitre.

(Ecole française. Style François I.)

La petite crédence en bois de chêne présente encore tous les caractères de la Renaissance primitive, elle est une des pièces les plus intéressantes de la collection Moreau à Paris.

Le pupitre est une composition de J. Adrouet Ducerceau. Cet Architecte a dessiné nombre de Meubles qui se distinguent généralement par une grande élégance de formes.

Ducerceau a publié de 1549 à 1576 divers ouvrages traitant d'Architecture et d'art décoratif.

#### Planche 35.

### Meubles allemands.

(Commencement du XVI<sup>me</sup> siècle.)

La Chaise est une composition de Pierre Flötner, sculpteur, mort à Nuremberg en 1546. Le dessin original est au cabinet des estampes à Berlin. Il est traité à l'encre-de-chine et teinté de différentes couleurs à l'aquarelle. Le bois est brun, l'étoffe rose et ornée de lignes et de glands d'or. La richesse de la composition n'exclut pas la possibilité que ce dessin ait servi à l'exécution d'un siège de parade. Nous avons relevé le bahut au musée national à Munich. Les ornements en sont très délicats. La crédence du fond est décoré avec originalité, elle fait partie d'une collection particulière.

#### Planche 36.

### Deux chaises.

(Travail allemand. Commencement du XVI<sup>me</sup> siècle.)

Ces meubles sont des sièges d'évangélistes empruntés aux reliefs de la porte de l'église de Bozen. Leur composition est rude et primitive, mais très originale, les enroulements de feuilles aux extrémités sont encore gothiques ainsi que la feuille de parchemin roulée à la chaise de droite, par contre le candélabre à celle de gauche, les médaillons, la niche et les petites corniches des dossiers trahissent l'influence de la Renaissance.

Ces meubles nous sont été communiqués par Mr. H. C. de Berlepsch, architecte à Munich.



Tafel 37.

Schrank.

(Mitte des 16. Jahrhunderts. Deutsche Renaissance.)

Besonders bemerkenswerth ist die Art der Einrahmung der einzelnen Füllungen dieses Möbels, das Verhältnis der verzierten Flächen zu den glatten Friesen ist sehr harmonisch. Wir halten diesen Schrank für ein Erzeugnis der rheinischen Schule, er figurirte 1875 in der Kunstgewerbe-Ausstellung zu Dresden.

Tafel 38.

Schrank.

(Stil Henri II., 1547—1559. Schweizer Arbeit.)

Dieses Prachtstück schmückt den grossen Saal des Herrn Stanislas de Lavallaz in Sitten. Es ist eines der schönsten Exemplare von geschnitzten Möbeln, welche wir in Wallis gesehen haben.

Das Nussbaumholz, aus welchem der Schrank konstruirt ist, seine Profilierung, seine Verhältnisse erinnern an französische Möbel, während das Flachornament des Frieses, die Art der Skulpturen eher eine Verwandtschaft zu deutscher Kunst zeigen.

Tafel 39.

Französische Möbel.

(Stil Henri II., 1547—1559.)

Der Schrank gehört den Sammlungen des Louvre an und seine Dekoration ist von grosser Eleganz. Der Reichtum dieses Möbels wird durch den Glanz und die Farbenpracht eingelegter Marmorplatten erhöht. Zur Renaissancezeit wurde in Frankreich diese Dekorationsart häufig verwendet.

Das Bett befindet sich im Schloss Chaumont; es wurde von Catharina von Medici benützt. Die von den Hofdamen der Königin gestickten Bordüren wechseln mit schmälern Streifen von violetterm Samt ab.

Rechts sieht man einen originellen Stuhl, der in Lyon und Umgebung häufig vorkommt; er wird Caqueteuse genannt — von Caqueter (plaudern). Die hier dargestellte Caqueteuse haben wir in der Hauptkirche zu Genf aufgenommen, wo sie als Stuhl Calvins bezeichnet wird.

Planche 37.

Armoire.

(Milieu du XVI<sup>me</sup> siècle. Renaissance allemande.)

La façon dont les divers panneaux de cette armoire sont encadrés la rendent particulièrement intéressante. La répartition des parties sculptées et des parties lisses est très harmonieuse.

Nous pensons que ce meuble est un spécimen de l'école rhénane, il a figuré à l'exposition des arts décoratifs à Dresde en 1875.

Planche 38.

Armoire.

(Epoque de Henri II., 1547—1559. Travail suisse.)

Cette armoire décore la grande salle de la maison de Monsieur Stanislas de Lavallaz à Sion. C'est un des plus beaux exemples de meubles sculptés que nous ayons vus dans le Valais.

Tandis que le bois de noyer dont cette armoire est construite, ses proportions, ses profils peuvent faire supposer une origine française, les ornements plats qui ornent la frise, ainsi que le genre de sculpture des vantaux rappellent plutôt la manière allemande.

Planche 39.

Meubles français.

(Style Henri II., 1547—1559.)

L'armoire fait partie des collections du Louvre; c'est une pièce décorée avec beaucoup d'élégance. Des plaques de marbre, incrustées dans le bois, ajoutent par leur éclat et la variété de leurs couleurs à la richesse de ce meuble.

Ce genre de décoration était fort usité en France à l'époque de la Renaissance.

Le lit drapé se trouve au château de Chaumont, il a servi à Catherine de Médicis dont les filles d'honneur en ont brodé les tentures au canevas. Les tentures se composent alternativement de larges bandes brodées et d'une bande de velours violet (Pfnorr, Le mobilier de la couronne). A droite, nous avons placé un fauteuil d'une forme très originale. Ce genre de siège est particulier à l'école de Lyon. Les dames s'en servaient pour leurs visites, dans lesquelles, comme aujourd'hui elles causaient ou caquetaient beaucoup, de là le nom de caqueteuse que portent ces chaises.

L'exemple que nous donnons ici se trouve à Genève dans la cathédrale de St. Pierre où il est appelé chaise de Calvin.





## Tafel 40.

### Truhe.

(Deutsche Arbeit. 1579.)

Diese Truhe gehört Herrn Hofrat Kahlbau in Stuttgart. Sie darf nach Wappen, Datierung und Provenienz als Brauttruhe für Herzog Ludwig II. von Württemberg und Markgräfin Dorothea Ursula von Baden bezeichnet werden, die erst bei der Regierungsübernahme des Herzogs (1579), als das ganze Land in Geschenken an das junge Paar wetteiferte, von der getreuen Stadt Leonberg übergeben wurde und wohl im dortigen Jagdschloss verblieb.

Die Architekturformen und die Ornamentierung mit Intarsien sind charakteristisch für die Renaissancemöbel Süddeutschlands.

Das geschnittene Möbel, das wir fast allgemein in Frankreich, in der Schweiz und am Rhein finden, ist in Schwaben sehr selten.

Zu den Intarsien, die hier sehr oft vorkommen, dienten die Kompositionen von Peter Flötner, † 1546, häufig als Vorbilder.

Die Bedeutung dieser Art von Dekoration veranlasste uns, auf der nächsten Tafel ein Detail derselben Truhe in Farben zu geben.

## Tafel 41.

### Truhe.

(Deutsche Arbeit. 1549.)

Intarsiendekoration. Detail der Truhe von Taf. 40.

## Tafel 42.

### Holländisches Zimmer.

Renaissancestil zu Ende des 16. Jahrhunderts.)

Zur Zusammenstellung dieses Zimmers diente das zerstreute Material, welches in den aus jener Zeit stammenden Kupferstichen und Kompositionen von Crispin de Passe (1560—1629), Martin de Vos (1531—1628), G. de Furnius (1540—1584), Jean Straden (1535—1618) sich vorfindet.

## Planche 40.

### Bahut.

(Travail allemand. 1579.)

Ce bahut appartient à Monsieur Kahlbau à Stuttgart, il provient de Leonberg. La date qu'il porte, ainsi que les armoiries qui le décorent peuvent faire supposer qu'il fut offert au duc Louis II. de Wurtemberg et à son épouse Dorothee Ursule de Bade lorsqu'ils montèrent sur le trône en 1579. La décoration de ce meuble consiste en formes architecturales et en ornements de marqueterie.

Ce genre est caractéristique pour le Sud de l'Allemagne pendant l'époque de la Renaissance.

Le meuble sculpté qui se rencontre généralement en France, en Suisse et dans le bassin du Rhin est très rare en Souabe où l'emploi de la marqueterie est général.

Les compositions de Peter Flötner mort en 1546 servirent souvent de modèle pour les meubles de ce style.

L'importance de ce genre de décoration nous engage à donner un détail en couleur de ce même bahut.

## Planche 41.

### Bahut.

(Marqueterie. Travail allemand. 1549.)

Détail de la planche 40.

## Planche 42.

### Intérieur Flamand.

(Style de Renaissance. Fin du XVI<sup>me</sup> siècle.)

Nous avons composé cet intérieur avec des documents fournis par des gravures de Crispin de Passe (1560—1629), Martin de Vos (1531—1628), G. de Furnius (1540—1584), Jean Straden (1535—1618).



## Schlafzimmer.

(Französische Schule. Stil Henri II., 1547—1559.)

Die Renaissance hat im französischen Möbel während der Epoche von Henri II. ihre höchste Eleganz erreicht; in den folgenden Perioden werden die Formen schwerer bis zu dem Moment, wo sie die Traditionen der Architektur verlassen. Das Möbel wird unter Louis XV. vollkommen frei und ein Spiel der Phantasie.

In dem hier dargestellten Schlafzimmer sind die Wände mit Stoff bespannt, die Balken der Decke sind sichtbar, wie dies während des 16. Jahrhunderts üblich war. Das Bett ist nach einer Komposition von J. A. Ducerceau gezeichnet worden. (Auf Tafel 34 gaben wir schon ein Leseputz von diesem Meister.)

Die Betten dieser Epoche waren gewöhnlich mit Baldachinen versehen, welche von Säulen getragen wurden.

Die Truhe oder Heiratskoffer rechts gehört dem Museum Cluny in Paris. Das Schränkchen im Hintergrund ist aus Nussbaumholz mit Inkrustationen von Marmor und kostbaren Steinen und bildet einen Teil der berühmten Sammlung Récapé. Die Figuren erinnern durch ihre Eleganz an die Kompositionen des grossen Bildhauers Gougeon, welcher im Jahre 1572 starb.

Der Sessel hat die gebräuchliche Form dieser Epoche, er ist von einfacher und praktischer Struktur. Die Lehne erinnert noch an die Form der hohen Stühle des Mittelalters.

## Tisch.

(Französische Schule. Stil Henri II., 1547—1559.)

Dieser Tisch, welcher sich im städtischen Museum zu Köln befindet, ist aus Nussbaumholz und die Bildhauerarbeit desselben ist schön und stilvoll behandelt. Im 16. Jahrhundert sind hauptsächlich in Frankreich die Tischfüsse in dieser Art ausgebildet. Die Tischplatte wird von zwei reichen Stützen getragen, welche durch Kolonnaden oder Arkaden verbunden sind (siehe Tafel 47).

Der Stuhl im Hintergrund ist ein Hocker mit Lehne von eleganter Zeichnung, aber, wie es scheint, nicht sehr bequem.

## Zwei Stühle.

(Spanische Arbeit.)

2. Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Im Palast des Escorial werden Stühle gezeigt, welche Philipp II. (1556—1598) gehört haben sollen. Die, welche wir hier geben, sind trotz ihrer grossen Einfachheit interessant. Der linke zeigt einen bemerkenswerten Typus eines Stuhles, seine Struktur ist sehr einfach und durchaus übereinstimmend mit den Grundsätzen einer soliden und sparsamen Konstruktion. Das Leder, mit dem es überzogen ist, ist durch grosse, sehr sichtbare Nägel befestigt. Dieser Typus eines aus geraden Hölzern konstruierten Stuhles mit niederer Rücklehne ist für die Epoche Henri II. in Frankreich

## Chambre à coucher.

(Ecole française. Style Henri II., 1547—1559.)

À l'époque de Henri II. la Renaissance a atteint dans le mobilier, en France, son plus haut point d'élégance; dans les périodes suivantes, les formes s'alourdissent, jusqu'au moment où, abandonnant les traditions architecturales, le meuble devient sous Louis XV. tout à fait libre et fantaisiste.

Dans la chambre à coucher représentée ici les murs sont tendus des tapisseries, les poutres du plafond sont apparentes, comme cela était usuel pendant le XVI<sup>m</sup> siècle.

Le lit a été dessiné d'après une composition de J. A. Ducerceau. (Nous avons déjà publié un lutrin composé par cet artiste pl. 34.)

Les lits de cette époque étaient généralement à colonnes portant baldaquins. A droite, on aperçoit un bahut ou coffre de mariage appartenant au Musée de Cluny à Paris.

Le cabinet de fond est en bois de noyer avec incrustations en marbres et pierres précieuses; il fait partie de la célèbre collection Récapé. Les figures de ce meuble rappellent par leur élégance les compositions du grand sculpteur Jean Gougeon mort en 1572.

Le fauteuil est d'une forme usuelle à cette époque, il est d'une structure simple et rationnelle, sa raideur rappelle encore la forme des hautes chaires du moyen-âge.

## Table.

(Ecole française. Style Henri II., 1547—1559.)

Cette table se trouve au Musée de la ville de Cologne, elle est en noyer et sa sculpture est d'un beau style. Les pieds de table ont habituellement en France, au XVI<sup>m</sup> siècle, cette disposition générale de deux supports riches reliés entre eux par une colonnade; cette colonnade supporte souvent des arcades (v. pl. 47).

Le siège représenté dans le fond est un esca-beau d'un dessin élégant, mais qui nous paraît peu commode.

## Deux chaises.

(Travail espagnol.)

Deuxième moitié du XVI<sup>m</sup> siècle.

On montre au palais de l'Escorial des sièges ayant appartenu à Philippe II. (1556—1598). Ceux que nous publions ici sont intéressants malgré leur grande simplicité. Celui de gauche est un type remarquable de siège, sa structure est très simple et absolument conforme aux principes d'une construction solide et économique, le cuir qui le recouvre est fixé au bois par de gros clous bien apparents.

Ce type de siège à bois droits, à dossier bas est caractéristique pour l'époque de Henri II. en France,





kennzeichnend, er findet sich jedoch auch in Deutschland, Holland und England während des 16. und 17. Jahrhunderts. Er variiert ins Unendliche; entweder sind seine Hölzer viereckig oder gedreht, mit Stoffen oder mit Leder überzogen, einfach oder mit Franzen verziert, entweder dient er als Sessel oder Stuhl, je nachdem er mit oder ohne Armlehne ist.

Trotz der Einfachheit der Formen kann dieses Möbel höchst charakteristisch sein, wenn es gute Proportionen, harmonische Farbenwirkung besitzt und aus den besten Materialien konstruiert ist.

#### Tafel 46.

### Holländischer Schrank.

(2. Hälfte des 16. Jahrhunderts.)

Dies ist ein Möbel von grosser Originalität. Die kräftige Skulptur der mittleren Stütze ist um so wirkungsvoller, als die Dekoration der Flächen, obgleich sehr reich, beinahe jeden Vorsprunges entbehrt.

Die Anordnung der Füsse über die Diagonale ist eine Reminiscenz des Mittelalters, während die flache Dekoration der Füllungen orientalischen Ursprungs zu sein scheint.

Dieser Schrank ist aus Eichenholz und misst 1,74 m in der Höhe und 1,45 m in der Breite.

Der Stuhl gehört zum Mobiliar des Hospice de la Poterie in Bruges.

#### Tafel 47.

### Französische Möbel.

(Stil Henri III., 1574–1589.)

Dieser schöne Tisch von ausgezeichneter Komposition gehört dem Museum de l'Ariana von H. Gustave Revilliod in Genf, wo er von uns gezeichnet wurde.

Das Schränkchen gehört dem Museum Cluny in Paris und zeigt schöne architektonische Gliederung. Der Stuhl befindet sich im k. k. österreichischen Museum für Kunst und Industrie in Wien und gehört der französischen Schule an.

Das Möbel bewahrt unter Henri III. denselben Charakter wie unter Henri II., es ist jedoch im allgemeinen etwas mehr mit Ornamenten überladen und die Skulptur ist weniger elegant und die Komposition weniger streng.

#### Tafel 48.

### Truhe.

(Schweizerische Arbeit. Ende des 16. Jahrh.)

Gegenüber den stilvollen Möbeln der vorhergehenden Tafel wird es nicht ohne Interesse sein, eine Arbeit zu betrachten, welcher eine gemalte, naive und beinahe primitive Dekoration einen besonderen Reiz verleiht. Auf dem Lande finden sich viele gemalte Möbel; diese Art der Dekoration ist in der Schweiz noch heutzutage im Gebrauch.

Diese Truhe gehört der Altertumssammlung in Basel und stammt aus Porrentruy; sie trägt die Jahrzahl 1594. Die Zeichnung wurde uns von Herrn E. Bischoff, Architekt in Berlin, mitgeteilt.

Das kleine Schreibpult, welches auf die Truhe gestellt ist, gehört der Altertumssammlung zu Stuttgart und ist in Eichenholz geschnitzt.

mais il se rencontre aussi en Allemagne, en Hollande, en Angleterre pendant le XVI<sup>m</sup>e et le XVII<sup>m</sup>e siècle, il varie à l'infini suivant que ses bois sont carrés ou tournés, recouverts d'étoffe ou de cuir, simple ou orné de franges, fauteuil ou chaise suivant qu'il est avec ou sans bras (v. pl. 46, 49 et 54).

Malgré sa simplicité de forme, ce meuble est d'une distinction parfaite lorsqu'il a de bonnes proportions, des couleurs harmonieuses et qu'il est construit avec des matériaux de premier choix.

#### Planche 46.

### Armoire hollandaise.

(Deuxième moitié du XVI<sup>m</sup>e siècle.)

Voici un meuble d'une très grande originalité. La sculpture vigoureuse du montant central produit d'autant plus d'effet, que la décoration des surfaces quoique très riche, exclut presque toute saillie. La disposition en diagonale des pieds est une réminiscence du moyen-âge, tandis que la décoration plate des panneaux semble inspirée du goût oriental.

Cette armoire est en bois de chêne; elle a 1<sup>m</sup> 74 de hauteur et 1<sup>m</sup> 45 de large. La chaise fait partie du mobilier de l'hospice de la Poterie à Bruges.

#### Planche 47.

### Meubles français.

(Style Henri III., 1574–1589.)

Nous avons dessiné cette belle table chez Monsieur Gustave Revilliod dans son musée de l'Ariana à Genève, c'est un meuble d'une excellente composition.

Le cabinet appartient au musée de Cluny à Paris, il est d'une belle ordonnance architecturale.

La chaise se trouve au Musée d'art et d'industrie à Vienne, c'est aussi un meuble français.

Le meuble garde sous Henri III. les mêmes caractères que sous Henri II., il est cependant en général un peu plus chargé d'ornements, la sculpture est moins élégante et la composition moins sévère.

#### Planche 48.

### Bahut.

(Travail suisse. Fin du XVI<sup>m</sup>e siècle.)

A côté des meubles de style des planches précédentes, il ne sera pas sans intérêt de considérer un ouvrage au quel une décoration peinte, naïve et presque primitive donne un charme particulier.

Dans les campagnes, il existe beaucoup de meubles peints, ce genre de décoration est encore pratiqué en Suisse de nos jours.

Ce bahut se trouve au Musée des antiquités de Bâle, il provient de Porrentruy et porte la date de 1594.

Le dessin nous a été communiqué par Monsieur E. Bischoff, architecte à Berlin.

Le petit secrétaire placé sur le bahut appartient au Musée des antiquités de Stuttgart, il est en chêne sculpté.



Tafel 49.

Englisches Interieur.

(Anfang des 17. Jahrhunderts.)

Die grossen Säle und die sogenannten „halls“ der englischen Schlösser des XVII. Jahrhunderts besitzen eine ausserordentlich interessante Architektur und Dekoration — dort findet man Grossartigkeit in der Komposition, Freiheit in der allgemeinen Disposition und im Detail. Diese Innenräume erscheinen niemals kalt und langweilig.

Das Möbel des Saales, welches wir hier geben, ist schwer, seine Formen erinnern sehr an die der flämischen Renaissance und des Stiles Louis XIII. in Frankreich. Die Säulchen der Credenz und die Füsse des Tisches in Form von dickbauchigen Vasen finden sich in den deutschen und flämischen Möbeln des XVII. Jahrhunderts wieder.

Die Bekleidung der Wände mit Stoffen im Hintergrund des Saales ist in der Epoche Louis XIII. sehr gebräuchlich. Sie bildet eine äusserst reiche Dekoration und dient hier als Portièren.

Tafel 50.

Buffet.

(Deutsche Arbeit. Anfang des 17. Jahrhunderts.)

Dieses schöne Möbel, im Besitze von Herrn Hofrat Kahlbau in Stuttgart, stammt aus Ueberlingen am Bodensee und gehörte der Patrizierfamilie von Schulthaiss-Sindringen, deren Wappen sich im Giebel findet. Dieser Art von Buffets begegnen wir häufig in der Schweiz. Der grosse Wert dieses Möbels liegt in der Schönheit der eingelegten Arbeit und in dem rein und gut erhaltenen Zustande, in dem es sich befindet.

Tafel 51.

Deutsche Möbel.

(Anfang des 17. Jahrhunderts.)

Auf dieser Tafel haben wir ein Waschränkchen, einen Tisch und einen Stuhl vereinigt — drei sehr einfache Möbel, aber interessante Typen, welche im Anfang des 17. Jahrhunderts im bürgerlichen Hause Süddeutschlands gebräuchlich waren.

Das Waschränkchen stammt aus dem Rathaus in Sürsee in der Schweiz (Kanton Luzern); der Stuhl und der Tisch gehören Privaten in Stuttgart.

Tafel 52.

Lehnstuhl.

(Stil Louis XIII.)

Dieser Stuhl bietet eine Sonderheit dieser Epoche dar durch die gewundenen Säulen, welche als Füsse

Planche 49.

Intérieur anglais.

(Commencement du XVII<sup>me</sup> siècle.)

Les grandes salles et les „halls“ des chateaux anglais du XVII<sup>me</sup> siècle, sont d'une architecture et d'une décoration extrêmement intéressantes; on y remarque beaucoup de grandeur dans la composition, de liberté dans les dispositions générales et dans le détail, ces intérieurs ne paraissent jamais froids et ennuyeux.

Le mobilier de la salle, que nous donnons ici, est lourd, ses formes rappellent beaucoup celles de la renaissance flamande et du Style Louis XIII en France.

Les colonnettes de la credence et les pieds de table en forme de vases ventrus se retrouvent dans les meubles allemands et flamands du XVII<sup>me</sup> siècle.

Les tentures du fond de la salle sont très usitées à l'époque de Louis XIII, elles forment une décoration très riche et servent ici de portières.

Planche 50.

Crédence.

(Travail allemand. Commencement du XVII<sup>me</sup> siècle.)

Ce beau meuble appartient à Monsieur Kahlbau à Stuttgart, il provient de Uberlingen au lac de Constance et a appartenu à la famille patricienne de Schulthaiss-Sindringen, dont on voit les armes au fronton.

Cette disposition de credence se rencontre souvent en Suisse; ce qui donne une grande valeur à ce spécimen, c'est la beauté de la marqueterie et l'état d'entière conservation dans lequel il se trouve.

Planche 51.

Meubles allemands.

(Commencement du XVII<sup>me</sup> siècle.)

Nous avons réuni ici un lave-mains, une table et une chaise; ces trois meubles sont très simples, mais représentent des types intéressants de meubles en usage dans les intérieurs bourgeois du sud de l'Allemagne au commencement du XVII<sup>me</sup> siècle.

Nous avons relevé le lave-main à l'hôtel de ville de Sursee en Suisse (Canton de Lucerne).

La chaise et la table appartiennent à des particuliers à Stuttgart.

Planche 52.

Fauteuil.

(Style Louis XIII.)

Ce siège présente une particularité de cette époque, c'est la colonne torse employée comme pied et support des bras. Cette forme ne fut guère employée que





und Stützen der Armlehnen dienen. Diese Form, welche beinahe ausschliesslich während des 17. Jahrhunderts ihre Verwendung fand, ist weniger rationell als dekorativ und bei der Konstruktion eines Möbels, wo sie in Holz und nur in kleinen Dimensionen auftritt, eher gerechtfertigt als in der Architektur, in welcher sie ebenfalls in diesem Jahrhundert erscheint.

Dieser Lehnstuhl ist aus Nussbaumholz und mit einer von Sammetornamenten verzierten Leinwand überzogen und befindet sich im Privatbesitz in Mailand.

#### Tafel 53.

### Sopha.

(Schweizerische Arbeit. Epoche Louis XIII.)

Dieses Möbel, welches der Sammlung von Herrn Oberst Perrochet in Chaux-de-fonds angehört, ist aus Nussbaumholz.

Die Höhe desselben beträgt 1,60 m, die Länge 1,45 m. Der Stoff und die Polsterung sind wahrscheinlich modern, obgleich die Sitzmöbel dieser Epoche öfters gepolstert waren.

#### Tafel 54.

### Holländische Möbel.

(Epoche Louis XIII.)

Der Stuhl ist nach einem Gemälde von G. Dor (1607—1675) in der Pinakothek in München gezeichnet.

Der Tisch findet sich in einem Privathause in Furnes und ist von Herrn Prof. Ewerbeck in Aachen aufgenommen worden.

Die Höhe der Zargen, welche diesem Tische viel Charakter verleiht, mag den daran sitzenden Personen etwas unbequem sein.

pendant le XVII<sup>m</sup>e siècle. Quoique peu rationnelle, elle est très décorative; l'emploi de la colonne torse peut en tous cas mieux se justifier dans la construction d'un meuble où elle est en bois et de petites dimensions, que dans l'architecture où elle apparaît aussi au XVII<sup>m</sup>e siècle.

Ce fauteuil est en noyer, il est recouvert de toile enrichie d'ornements en velours, il fait partie d'une collection particulière à Milan.

#### Planche 53.

### Canapé.

(Travail Suisse. Epoque de Louis XIII.)

Ce siège est en noyer, il fait partie de la collection de Monsieur le colonel Perrochet à la Chaux-de-fonds.

La hauteur du meuble est de 1<sup>m</sup> 60, sa longueur de 1<sup>m</sup> 45. La garniture d'étoffe est probablement moderne, les sièges de cette époque étaient cependant souvent rembourrés.

#### Planche 54.

### Meubles hollandais.

(Epoche de Louis XIII.)

La chaise est dessinée d'après un tableau de G. Dor (1607—1675) au Musée de peinture de Munich.

La table se trouve dans une maison particulière à Furnes, elle a été relevée par Monsieur Ewerbeck, professeur à Aix-la-chapelle.

La hauteur des traverses qui donne à cette table beaucoup de caractère n'est pas sans gêner les genoux des personnes assises.



Tafel 55.

Deutscher Wohnraum.

(Deutsche Renaissance. Anfang des 17. Jahrhunderts.)

Der Saal, welchen diese Tafel darstellt, findet sich im Schlosse Feldthurns in Tyrol und die Möbel, mit welchen wir ihn ausgestattet haben, sind von verschiedenen Orten.

Der Tisch, welcher sich in einem Privathause (zur Windmühle) in Erfurt findet, repräsentiert mit seiner architektonischen Anordnung einen deutschen Typus. Der Stuhl zur Rechten gehört dem National-Museum in München, der zur Linken dem Schlosse Rosenberg in Böhmen.

Tafel 56.

Schrank und Stuhl.

(Deutsche Arbeit. Stil Louis XIII, 1610—1643)

Der Schrank, dem Musée de Cluny in Paris gehörend, lässt uns aus der Art seiner Profilierung und den Eckverzierungen des Frieses voraussetzen, dass er deutschen Ursprungs ist.

Die Uhr, welche auf demselben steht, ist aus Bronze mit eingravierten Ornamenten und vergoldet, von deutscher Arbeit und gehört dem Grafen Franz von Lamberg in Steyer. Der Stuhl ist uns von Herrn Professor Bischoff, Architekt, mitgeteilt worden, welcher denselben im Schlosse Rosenberg in Böhmen aufgenommen hat.

Tafel 57.

Stühle.

(Deutsche Arbeit. Erste Hälfte des 17. Jahrhunderts.)

Diese beiden schönen Exemplare von Stühlen in deutscher Renaissance sind im Schlosse von Nürnberg aufbewahrt und streng in den Formen gehalten. Die Sitze sind aus Leder mit Ornamenten von schöner Arbeit und sehr harmonisch in der Farbe.

Tafel 58.

Sekretär und Sessel.

(Französische Arbeit. Stil Louis XIII, 1610—1643.)

Die beiden auf dieser Tafel dargestellten Möbel finden sich im Musée de Cluny in Paris; der Sekretär hat dem Marschall von Créqui gehört und scheint dazu

Planche 55.

Intérieur allemand.

(Renaissance allemande. Commencement du XVII<sup>me</sup> siècle.)

La salle que représente cette planche se trouve dans le château de Feldthurns en Tyrol. Les meubles dont nous l'avons garnie, sont de différente provenance.

La table avec son ordonnance architecturale est un type allemand; le specimen représenté ici se trouve dans une maison particulière (Zur Windmühle) à Erfurt.

La chaise de droite appartient au musée national à Munich, celle de gauche au château de Rosenberg en Bohême.

Planche 56.

Armoire et chaise.

(Travail allemand. Styl Louis XIII., 1610—1643.)

L'armoire se trouve au Musée de Cluny à Paris, la façon dont elle est profilée et les ornements d'angle dans le frise nous font supposer que ce meuble est d'origine allemande.

La pendule qui surmonte l'armoire est en bronze gravé et doré, de travail allemand elle appartient au comte Franz de Lamberg à Steyer.

La chaise a été relevée au château de Rosenberg en Bohême par Monsieur Bischoff architecte qui a bien voulu nous communiquer son dessin.

Planche 57.

Chaises.

(Travail allemand. Première moitié du XVII<sup>me</sup> siècle.)

Ces deux beaux exemplaires de sièges Renaissance allemande sont conservés au château de Nuremberg, ils sont d'un grand style. Le cuir qui les recouvre est d'un beau travail et de couleurs fort harmonieuses.

Planche 58.

Secrétaire et fauteuil.

(Travail français. Style Louis XIII., 1610—1643.)

Les deux meubles que représentent cette planche se trouvent au musée de Cluny à Paris, le secrétaire a appartenu au maréchal de Créqui et semble avoir





konstruiert gewesen zu sein, ihm auf seinen Reisen und Feldzügen zu folgen. Er ist in der That frei von allen Vorsprüngen und sein Oberteil lässt sich in zwei Hälften zerlegen.

Aus Ebenholz hergestellt, besteht seine Dekoration in Einlagen von Kupfer, Zinn und Schildkrot.

Der Sessel, aus Nussbaumholz, gehörte dem Marschall von Effiat. Die Garnitur desselben ist aus genuesischem, carmesinrotem Sammet, welcher die Polster aus Damast und rosa und weisser Seide der Lehne und des Sitzes umrahmt, deren Conturen mit Posamentierarbeiten geschmückt sind.

#### Tafel 59.

### Truhe und Spinnrad.

(Oesterr. Arbeit. Erste Hälfte des 17. Jahrhunderts.)

Diese beiden Möbel waren auf der kunsthistorischen Ausstellung in Steyer im Jahre 1884. Die Truhe, welche der Innung der Fleischer zu Steyer gehört, ist breit und massig in der Dekoration und trägt die Jahreszahl 1636.

Das Spinnrad, einer Privat-Sammlung in Steyer entnommen, ist von feinem und elegantem Aufbau; dessen einzelne Teile sind mit Geschicklichkeit gedreht.

#### Tafel 60.

### Ornamente auf Leder.

(Französische Arbeit. Stil Louis XIII.)

Das Muster, welches wir hier veröffentlichen, ist einem Sessel entnommen, welcher der schönen Sammlung von Herrn Gustav Revilliod in der Ariana bei Genf gehört.

été construit pour le suivre dans ses voyages et dans les camps, il est en effet dépourvu de toutes saillies et sa partie supérieure se démonte en deux moitiés.

Le meuble est construit en bois d'ébène, sa décoration consiste en incrustations de cuivre, d'étain et d'écaille.

Le fauteuil a appartenu au maréchal d'Effiat, il est bâti en bois de noyer. La garniture est en velours de Gênes cramoisi encadrant les carreaux de damas et de soie rose et blanc formant le dossier et le siège. Les contours sont brodés de passementerie.

#### Planche 59.

### Bahut et rouet.

(Travail autrichien. Première moitié du XVII<sup>me</sup> siècle.)

Ces deux meubles ont figuré à l'exposition des arts rétrospectifs qui eut lieu à Steyer en 1884.

Le bahut porte la date de 1636, il est d'une décoration grossière et appartient à la corporation des bouchers à Steyer.

Le rouet est d'une structure fine et élégante, les bois sont tournés avec habileté; il fait partie d'une collection particulière à Steyer.

#### Planche 60.

### Ornement sur cuir.

(Travail français. Style Louis XIII.)

Le dessin que nous publions ici a été relevé sur un fauteuil appartenant à la belle collection de Monsieur Gustav Revilliod à l'Ariana près de Genève.



Tafel 61.

Englischer Wohnraum.

(Ende des 17. Jahrhunderts.)

Das schöne Werk von Joseph Nasch „Mansions of England in the Olden Time“ enthält mehrere Ansichten von höchst originellen und geschmackvoll dekorierten Wohnräumen. Die Tafeln 49 und 61 sind aus verschiedenen Ansichten dieses Werkes zusammengestellt. Die in diesem Raum ersichtlichen Möbel zeigen die schweren und ernsten Formen aus der Zeit Louis XIV.

Tafel 62.

Bett.

(Schweizerische Arbeit. Zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts.)

Im städtischen Museum zu Schaffhausen haben wir dieses schöne Bett aufgenommen. Sehr einfach und rationell in der Konstruktion zeigt dieses Möbel nicht die reiche Ornamentation, welche oft die Erzeugnisse dieser Zeit charakterisieren.

Das Kopfende ist nach deutscher Art dekoriert und den Himmel ziert ein grosses, einen biblischen Gegenstand darstellendes Gemälde.

Tafel 63.

Schweizerischer Wohnraum.

(Zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts.)

Die in diesem Raum befindlichen Möbel gehören alle der städtischen, mittelalterlichen Sammlung zu Basel. Der Stuhl links ist mit schwarzem und grüngrauem Plüsch überzogen und stammt aus dem Kanton Thurgau. Der andere Stuhl rechts ist schwarz überzogen. Der Tisch ist von Nussbaumholz. Diese zwei letzten Stücke weisen in Ihrer Dekoration eine Eigentümlichkeit der deutschen Spätrenaissance auf, welche in flachen, sich überschneidenden Voluten besteht. Nach dem dreissigjährigen Kriege spielte in der Architektur und dem Kunstgewerbe diese Dekorationsweise eine grosse Rolle.

Der Tisch sowie die Stühle wurden nach Aufnahmen von Herrn Professor Bischoff in Karlsruhe gezeichnet.

Planche 61.

Intérieur anglais.

(Fin du XVII<sup>me</sup> siècle.)

Le bel ouvrage de Joseph Nasch, „Mansions of England in the Olden Time“ contient une quantité d'intérieurs de châteaux d'une grande originalité et d'une décoration de bon goût. C'est d'après les documents contenus dans cet ouvrage, que nous avons composé les perspectives de salles des planches 49 et 61.

Les meubles qui garnissent cette pièce ont le caractère lourd et sévère de l'époque de Louis XIV.

Planche 62.

Lit.

(Travail suisse. Epoque de Louis XIV., 1643—1715).

C'est au Musée de la ville de Schaffouse que nous avons dessiné le beau lit que représente cette planche.

La construction de ce meuble est très rationnelle et ne présente pas les exagérations de formes qui caractérisent souvent les produits de la même époque.

La décoration du chevet est de style allemand.

Le ciel de lit est décoré d'un grand panneau de peinture représentant un sujet biblique.

Planche 63.

Intérieur suisse.

(Deuxième moitié du XVII<sup>me</sup> siècle.)

Les meubles qui garnissent cet intérieur sont tous empruntés au Musée des Antiquités de Bâle.

La chaise de gauche est recouverte de velours noir et vert, elle provient du canton de Thurgovie celle de droite est recouverte en noir. La table est en noyer.

Ces deux dernières pièces présentent dans leur décoration une particularité de la renaissance allemande de cette époque, ce sont ces volutes enchevêtrées, aux formes aplaties.

La table et les deux chaises ont été dessinées par Monsieur Bischoff architecte qui a bien voulu nous communiquer ses dessins.





Tafel 64.

Stuhl und Tisch.

(Zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts.)

Dieser schöne Stuhl, holländischen Ursprungs, befand sich 1884 in der kulturhistorischen Ausstellung zu Steyer. Seine Formen sind für die Zeit sehr einfach und der Reichtum desselben besteht in der Gobelinstickerei, mit welcher er überzogen ist.

Der Tisch, dessen Platte aus Schiefer in dunklem Holzrahmen besteht, wurde in der Umgebung von Erfurt aufgenommen. Der Rahmen ist mit einem reichen, eingeleiteten Ornamente aus blankem Metall geziert.

Tafel 65.

Deutscher Schrank.

(Zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts.)

Dieser schwere und ernst gehaltene Schrank mit seinen architektonischen Formen ist ein Typus solcher Möbel, welche zur Zeit der Spätrenaissance in Deutschland häufig vorkommen. Die verschiedenen Holzarten, welche zur Dekoration der Füllungen verwendet wurden, geben eine sehr harmonische Farbenwirkung.

Tafel 66.

Deutscher Schrank

(Zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts.)

Détail zu Tafel 65.

Planche 64.

Chaise et table.

(Epoque de Louis XIV., 1643—1715.)

Ce beau siège d'origine hollandaise a figuré en 1884 à l'exposition des arts décoratifs à Steyer; la tapisserie des Gobelins qui le recouvre en constitue la principale richesse, car les formes des bois sont d'une grande simplicité pour l'époque.

La table qui a été dessinée dans les environs de Erfurt est recouverte d'une plaque d'ardoise. Cette plaque est entourée d'un large cadre de bois foncé dans lequel est incrusté un riche ornement de métal poli.

Planche 65.

Armoire allemande.

(Deuxième moitié du XVII<sup>me</sup> siècle.)

Ce meuble lourd et sévère, aux formes architecturales est un type d'armoire de la fin de la Renaissance tel qu'on en rencontre souvent en Allemagne.

Les différentes sortes de bois employées à la décoration des panneaux donnent des effets de couleurs fort harmonieux.

Planche 66.

Armoire allemande.

(Deuxième moitié du XVII<sup>me</sup> siècle.)

Détail de la planche précédente.



Tafel 67.

Prachtbett.

(Französischer Barockstil.)

Jean Lepeautre (1617—1682) entwarf dieses Bett. Von demselben Künstler besitzen wir eine grosse Anzahl Musterblätter für Kunstindustrie: „Livre de miroirs, tables etc. Feuillages et autres ornements. Vases et bordures. Ecussons.“

Tafel 68.

Lehnstuhl.

(Französischer Barockstil.)

Dieser im Schloss Fontainebleau befindliche Stuhl charakterisiert gut den Stil Louis XIV. (1643—1715) und zwar den Schluss dieser Zeit. Die Dekoration ist symmetrisch, die Formen etwas schwer und feierlich. Die Stickerei ist von einer wunderbaren Blumendekoration belebt. — Zu dieser Zeit, sind die Möbel allgemein vergoldet. Das Holz zeigt ähnliche, etwas schwere Formen, wie die Steinarbeiten jener Zeit.

Tafel 69.

Holländischer Lehnstuhl.

(Anfang des 18. Jahrhunderts.)

Der hier abgebildete Stuhl gehört dem Museum Ariana, Besitz des Herrn Gustav Revilliod, in Genf an. Er ist aus dunkelm, polierten von wunderschönen Intarsien dekorierten Nussbaumholz. Die Intarsien bestehen aus leicht hingeworfenen Blumen, Vögeln und Schmetterlingen, welche die naturalistische Tendenz des 18. Jahrhunderts sehr gut kennzeichnen. — Die in allen Teilen geschweiften Formen geben einen Vorgeschmack von dem im Stil Louis XV. beinahe gänzlichen Verschwinden der geraden Linie.

Tafel 70.

Wiege und Kinderstuhl.

(Schweizerische Arbeit. Anfang des 18. Jahrhunderts.)

Die städtische, mittelalterliche Sammlung zu Basel, von welcher wir auf Tafel 63 schon einige Möbel veröffentlichten, besitzt die hier dargestellte Wiege und den Stuhl. Die zwei Möbel sind von geradliniger Struktur, was zu jeder Zeit die einfachen Bauernmöbel charakterisiert.

Die Wiege stammt aus Graubünden, sie trägt die Jahreszahl 1708 und wurde von Herrn Cades, Architekt in Stuttgart, aufgenommen. Die Dekoration dieser Wiege besteht aus flachen Schnitzereien mit etwas Malerei. Der Stuhl wurde von Herrn Professor Bischoff aufgenommen.

Planche 67.

Lit de parade.

(Style Louis XIV. 1643—1715)

Ce lit est dessiné d'après une composition de Jean Lepeautre (1617—1682) dont on possède un grand nombre de beaux dessins d'art décoratif: „Livre de miroirs, tables etc. Feuillages et autres ornements. Vases et bordures de miroirs. Ecussons.“

Planche 68.

Fauteuil.

(Style Louis XIV., 1643—1715).

Ce siège qui se trouve au château de Fontainebleau présente bien les caractères du style Louis XIV.: Symétrie de la décoration, lourdeur et solennité des formes, magnifique décors de fleurs sur tapisserie. A cette époque les meubles de luxe sont généralement dorés, le bois emprunte les formes lourdes d'une architecture en pierre.

Planche 69.

Fauteuil hollandais.

(Commencement du XVIII<sup>me</sup> siècle.)

C'est au Musée de l'Ariana à Genève, appartenant à Monsieur Gustave Revilliod, que se trouve le fauteuil figuré sur cette planche. Ce siège est en noyer poli, foncé, décoré de marqueterie d'un travail admirable, des fleurs, des papillons, des oiseaux jetés sans symétrie sur les fonds à décorer caractérisent bien le sens naturaliste vers lequel penche l'art du XVIII<sup>me</sup> siècle. Les formes ondulées de toutes les parties font pressentir le style Louis XV. dans lequel la ligne droite est presque généralement exclue.

Planche 70.

Berceau et chaise d'enfant.

(Commencement du XVIII<sup>me</sup> siècle.)

Le Musée des antiquités de Bâle, dont nous avons déjà publié quelques meubles (v. pl. 63) possède le berceau et la chaise représentés ici. Ces deux meubles d'un caractère primitif conservent les lignes droites qui de tous temps ont été préférées aux formes arrondies pour les meubles rustiques.

La construction en est fort simple; le berceau, dont la décoration consiste en ornements plats taillés dans l'épaisseur du bois et quelque peinture, date de 1708, il est originaire des Grisons et a été dessiné par Monsieur Cades, architecte à Stuttgart. Le dessin de la chaise nous a été communiqué par Monsieur Bischoff, architecte.





Tafel 71.

Holländischer Stuhl.

(Anfang des 18. Jahrhunderts.)

Detail eines Stuhls aus der dem Herrn Gustav Revilliod in Genf gehörenden Garnitur, von welcher wir Tafel 69 einen Lehnstuhl publizierten.

Tafel 72.

Ofenschirm.

(Französischer Barokstil. Anfang des 18. Jahrhunderts.)

Wie der Lehnstuhl von Tafel 68 gehört auch der Ofenschirm zu den Mobilien des Schlosses von Fontainebleau, er bietet dieselben charakteristischen Züge, wie der obengenannte Stuhl und ist von grosser dekorativer Wirkung.

Planche 71.

Chaise hollandaise.

(Commencement du XVIII<sup>m</sup>e siècle.)

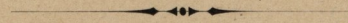
Détail d'un siège faisant partie d'une collection de chaises et fauteuils dont la planche 69 représente une pièce.

Planche 72.

Ecran.

(Style Louis XIV., 1643—1715.)

Comme le fauteuil de la planche 68, cet écran fait partie de l'ameublement du palais de Fontainebleau, il présente les mêmes caractères que le siège en question et est d'un grand effet décoratif.





Tafel 73.

## Armstuhl.

(Spanische Arbeit aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts.)

Unter den vielen Kunstschatzen, welche das Museum in Salamanca besitzt, ist dieser Armstuhl eines der bedeutendsten Stücke; im Katalog ist derselbe als Armstuhl de F<sup>o</sup> Ant<sup>o</sup> von Sottomayor bezeichnet. Die kräftigen Formen dieses Möbels sind von sicherer Hand aus schönstem Nussbaumholz keck und schwungvoll geschnitten; Sitz und Lehne sind mit glattem Leder überzogen. Es ist dies ein Stück von seltener Originalität, welches mit der Beweglichkeit des Stils jener Zeit doch eine gewisse Einfachheit und Einheitlichkeit der Formen verbindet, ohne sich in die zahlreichen kleinlichen Details zu verlieren, welche uns bei vielen spanischen Möbeln aus jener Zeit entgegentreten.

Tafel 74.

## Konsole und Uhr.

(Französischer Barockstil.)

Die Inkrustation von Kupfer und Zinn auf Schildkrot spielt in der Dekoration der Möbel in der Epoche Louis XIV. eine wichtige Rolle. Der berühmteste Ebenist dieser Zeit, Charles André Boulle (1642–1754), hat dieser Dekorationsweise seinen Namen gegeben. Von ihm rühren eine Menge Möbel her, deren vornehme Wirkung durch die Anbringung von schön gearbeiteten Bronzen noch erhöht wird. Wir geben als Beispiel dieses Stiles eine Konsole des Schlosses in Versailles.

Tafel 75.

## Tisch.

(Mitte des 18. Jahrhunderts.)

Dieser Tisch, welcher auf der Kunstgewerbe-Ausstellung in Mailand sich befand und uns aus etwas späterer Zeit zu stammen scheint, als das vorhergehende Möbel, erinnert in seinem Stile an die Schöpfungen des 18. Jahrhunderts. Er ist mit Ornamenten aus Cuivre poli verziert, welche sowohl durch ihre allgemeine Anordnung, als auch durch die Schönheit ihrer Einzelheiten an die Schöpfungen Cressents, des berühmtesten Ebenisten und Ziseleurs zur Zeit Ludwigs XV., erinnern. Dem Beispiele Boulle's folgend, dessen Schüler er sein soll, hat Cressent mit Vorliebe Metallverzierungen zur Ausschmückung der Möbel angewandt.

Planche 73.

## Fauteuil.

(Travail espagnol du commencement du XVIII<sup>me</sup> siècle.)

Ce siège est une des pièces les plus importantes du Musée provincial de Salamanque, qui possède cependant bien des trésors artistiques —. Il figure au catalogue sous la désignation de Fauteuil de F<sup>o</sup> Ant<sup>o</sup> de Sottomayor; ses membres vigoureux sont taillés en plein bois de noyer, le travail en est large et sûr. Ce fauteuil recouvert en cuir lisse est une pièce d'une rare originalité et dans laquelle le style mouvementé de son époque conserve une grande unité et beaucoup de simplicité. Ses formes ne s'égarent pas dans la multiplicité de petits détails qui donnent un aspect mesquin à beaucoup de meubles contemporains de ce siège espagnol.

Planche 74.

## Console et pendule.

(Style Louis XIV. 1643–1715.)

L'incrustation de cuivre et d'étain sur fond d'écaille joue un rôle important dans la décoration du meuble à l'époque de Louis XIV. C'est Charles André Boulle (1642–1754) l'ébéniste le plus célèbre de ce temps, qui donna son nom à ce genre de décoration.

Cet artiste a créé une quantité de meubles d'un style large et dont l'effet décoratif est rehaussé par des appliques de bronze d'un beau travail.

Nous donnons comme exemple de ce style une console du château de Versailles.

Planche 75.

## Table.

(Milieu du XVIII<sup>me</sup> siècle. Louis XV.)

Cette table qui nous paraît être un peu postérieure au meuble précédent et dont le style rappelle les créations du milieu du XVIII<sup>me</sup> siècle a figuré à l'exposition des arts industriels à Milan.

Elle est décorée d'ornements de cuivre poli qui rappellent par leur disposition générale et la beauté de leurs détails les compositions de Cressent, fameux ébéniste et ciseleur français, de l'époque de Louis XV. Cet artiste à l'exemple de Boulle, qu'on lui attribue pour maître, a donné une grande place au métal dans la décoration du mobilier.





### Tafel 76.

## Bett und Armstuhl.

(Oesterreichische Arbeit.  
Anfang des 18. Jahrhunderts.)

Im Anfang des 18. Jahrhunderts überwiegt das Suchen nach dekorativer Wirkung in der Komposition. Die Möbel des Klosters St. Florian bei Linz, die im Geschmack und in der Struktur wesentlich verschieden sind von denen derselben Periode in Frankreich, zeugen ebenfalls von diesem Streben und erreichen mit verschiedenen Mitteln denselben Zweck. Die schweren Skulpturen und die massiven Arabesken haben alle den pompösen Charakter der Zeit Louis XIV.

### Tafel 77.

## Stuhl und Ofenschirm.

(Französischer Rokokostil.)

Geschweifte, abgerundete und feine Formen sind die charakteristischen Merkmale des Stiles Louis XV. Das plastische Ornament ist frei, es sucht nicht nach Symmetrie und verwendet mit Vorliebe naturalistische Elemente, Blumen, Blätter und Muscheln.

Diese Dekorationsweise findet sich in den dargestellten Möbeln, welche dem Schlosse Compiègne angehören.

### Tafel 78.

## Wiege und Stuhl.

(Deutsche Arbeit. Mitte des 18. Jahrhunderts.)

Früher hatten wir schon Gelegenheit, auf die Tatsache hinzuweisen, dass die bäuerlichen Möbel zu allen Zeiten als unterscheidendes Merkmal ihr konstruktives Aussehen bewahren. Die Teile, welche zur Konstruktion dienen, sind sichtbar und dekorativ ausgebildet.

Die abgebildete Wiege ist ein Möbel von grosser Originalität und charakteristisch durch die ausgeschnittenen Holzteile und deren Malerei.

Zu leichterem Gebrauche während des Tages konnte dieselbe von ihrem Gestell herabgenommen und auf den Boden gestellt werden; während der Nacht dienten die Ständer dazu, um sie dem Bett der Mutter näher zu bringen.

Sie gehört Herrn Carl Ostertag in Stuttgart.

Der Stuhl stellt einen Typus dar, wie er in Hessen häufig gefunden wird. Die Art der Dekoration und der Malerei scheint auf früheren Traditionen zu beruhen.

Die bäuerlichen Möbel, gemalt und verziert, oft mit Namen, Jahreszahlen und Emblemen versehen, gehörten gewöhnlich zur Aussteuer einer Braut.

### Planche 76.

## Lit et fauteuil.

(Commencement du XVIII<sup>me</sup> siècle.)

Au commencement du XVIII<sup>me</sup> siècle, la recherche de l'effet décoratif prédomine partout dans la composition. Les meubles du couvent de St. Florian près de Linz, quoique d'un goût et d'une structure bien différents des compositions de la même époque en France, témoignent de la même recherche, les moyens différents concourent au même but.

Les bois sculptés en lourdes formes, en massives arabesques ont tout le caractère pompeux de l'époque de Louis XIV.

### Planche 77.

## Chaise et écran.

(Style Louis XV., 1715—1774.)

Les formes ondoyantes, arrondies et fines sont un des caractères du style Louis XV.

L'ornementation sculptée est libre, elle ne vise pas à la symétrie et recherche les éléments naturalistes, fleurs, feuilles et coquilles.

Ce genre de décoration se trouve dans les meubles représentés ici et qui font partie du mobilier du château de Compiègne.

### Planche 78.

## Berceau et chaise.

(Milieu du XVIII<sup>me</sup> siècle.)

Nous avons eu déjà l'occasion d'insister sur ce fait, que de tous temps, le meuble rustique conserve comme trait distinctif son apparence constructive, les pièces qui servent à sa construction sont apparentes et concourent à la décoration.

Le berceau est un meuble d'une grande originalité, son style est caractérisé par les découpures du bois et les peintures qui le recouvrent.

Le berceau proprement dit peut être décroché de ses montants et posé à terre, il est ainsi d'un usage plus facile pendant la journée, tandis que de nuit les montants le rapprochent du lit de la mère.

Ce berceau appartient à Mr. Carl Ostertag à Stuttgart.

La chaise est un spécimen de siège tel qu'il s'en trouve en Hesse. Le genre de décoration et de peinture semble reposer sur d'anciennes traditions.

Les meubles rustiques peints et ornés, souvent pourvus de noms, de millésimes et d'emblèmes faisaient généralement partie du trousseau d'une fiancée.



Tafel 79.

Bibliothekszimmer.

(Rokokostil.)

Das hier zur Darstellung gebrachte Bibliothekszimmer wurde von Wenceslaus von Knobelsdorff (1699—1753) im Schloss Sanssouci ausgeführt.

Von demselben Künstler wurde für Friedrich den Grossen eine Reihe von hervorragenden Werken geschaffen, welche sich der damals tonangebenden französischen Schule anlehnen, aber dennoch ihre persönliche Eigenart besitzen.

Die Dekoration von Knobelsdorff ist ausserordentlich frei, sie ist reich an naturalistischen Motiven und belebt die Flächen wie eine Art von Vegetation.

Das Bibliothekszimmer von Sanssouci gehört zu den besten Leistungen des Meisters.

Tafel 80.

Schreibtisch und Stuhl.

(Rokokostil.)

Der Gefälligkeit des Herrn Joh. Hauser, Antiquar in Stuttgart, verdanken wir die Veröffentlichung dieses sehr eleganten Schreibtisches; der dazu skizzierte Stuhl ist einer Zeichnung von Roubo entnommen.

Tafel 81.

Konsole.

(Rokokostil.)

Das Schloss Bruchsal, dessen Innendekorationen zum Besten gehören, was Deutschland in dieser Art besitzt, enthält verschiedene höchst wertvolle Rokoko-Möbel.

Die hier abgebildete Konsole gehört zu dieser Ausstattung; sie bildet ein anziehendes Beispiel von diesem Stil, dessen Motive alle der Natur entlehnt sind. Hier sehen wir Schilf, Muscheln aller Art und geflügelte Schlangen anmutig ineinander verschlungen.

Planche 79.

Bibliothèque.

(Style Louis XV., 1715—1774.)

La salle que représente cette planche a été exécuté au château de Sanssouci par Wenceslas Knobelsdorff (1699—1753).

Cet artiste a créé pour Frédéric le Grand une série d'oeuvres remarquables, imitées de l'école française, mais ayant cependant un caractère bien personnel.

Sa décoration est absolument libre, elle emploie abondamment les motifs naturalistes et court sur les surfaces comme une végétation.

La bibliothèque de Sanssouci est une des créations les plus réussies de Knobelsdorff.

Planche 80.

Secrétaire et tabouret.

(Style Louis XV., 1715—1774.)

C'est à l'obligeance de Monsieur J. Hauser, antiquaire à Stuttgart, que nous devons de pouvoir publier ce joli petit secrétaire qui est d'une élégance parfaite.

Le tabouret qui l'accompagne est dessiné d'après une composition de Roubo.

Planche 81.

Console.

(Style Louis XV., 1715—1774.)

Il existe encore quelques meubles Louis XV. dans le château de Bruchsal dont les décorations intérieures comptent parmi les plus belles d'Allemagne.

La console que représente cette planche fait partie de ce mobilier, elle est un charmant spécimen de ce style rocaille où tous les motifs sont empruntés à la nature; ici nous voyons, se confondant avec grâce, des roseaux, des coquilles, des rocailles et des serpents ailés.





Tafel 82.

Kommode und Uhr.

(Rokokostil.)

Den Sammlungen des Mobilier National in Paris gehören diese zwei Möbel an; die Kommode ist mit zierlichen Einlagen und schönen vergoldeten Bronzeornamenten dekoriert.

Tafel 83.

Schreibtisch und Armstuhl.

(Rokokostil.)

Der hier abgebildete Schreibtisch wurde für den König Ludwig XV. von Jean Henri Riesener ausgeführt.

Dieser Künstler wurde 1735 in Gladbach bei Cöln geboren; er kam in seinen Jugendjahren nach Paris, wo er zum bedeutendsten Möbelschreiner unter Ludwigs XVI. Regierung wurde.

Seine Werke zeichnen sich durch einen vortrefflichen Geschmack aus.

Der Schreibtisch ist auf allen Seiten mit königlichen Emblemen, Blumensträußen und Figuren in Intarsien geschmückt. Prächtige Bronzeornamente erhöhen noch die Wirkung dieses Möbels, welches zu den kostbarsten Stücken der Louvre-Sammlungen gehört.

Der Lehnstuhl stammt aus dem Schlosse Maisons sur Seine; er ist aus Holz, vergoldet und mit Gobelinstickereien überzogen.

Tafel 84.

Stuhl.

(Rokokostil.)

Dieser Stuhl gehört zur Ausstattung des reizenden Schösschens Favorite bei Ludwigsburg. Das Holz ist vergoldet, der Ueberzug besteht aus feiner blauer Seide, auf welche helle Blumen gewoben sind. Die strengen Formen dieses Möbels geben schon eine Ahnung von der Geschmaekrichtung des Stils Louis XVI.

Planche 82.

Commode et pendule.

(Style Louis XV., 1715—1774.)

Cette commode recouverte de marqueterie et rehaussée de poignées et d'ornements en bronze doré fait partie ainsi que la pendule qui la surmonte, du mobilier national à Paris.

Planche 83.

Bureau et fauteuil.

(Style Louis XV., 1715—1774.)

Le Bureau ou secrétaire représenté sur cette planche a été exécuté pour le roi Louis XV. par Jean Henri Riesener né à Gladbach près de Cologne en 1735.

Cet artiste vint de bonne heure à Paris où il devint le premier ébéniste du règne de Louis XVI.

Le bureau qui nous occupe est orné sur toutes ses faces, de tableaux en marqueterie, représentant les attributs royaux, des bouquets de fleurs et des figures, il est enrichi de superbes bronzes ciselés, et représente une des pièces les plus précieuses des collections du Louvre.

Le fauteuil provient du château de Maisons sur Seine, il est en bois doré et recouvert en tapisserie des Gobelins.

Planche 84.

Chaise.

(Style Louis XV., 1715—1774.)

Cette chaise fait partie du mobilier du charmant château de la Favorite près de Louisbourg, elle est en bois doré, et recouverte en soie, décorée de fleurs qui se détachent en clair sur un fond bleu délicat. Les formes sévères de ce meuble font pressentir le style Louis XVI.



### Tafel 85.

## Salon.

(Ende des 18. Jahrhunderts.)

Diese Tafel stellt den Spielsaal der Königin Marie Antoinette im Schloß Fontainebleau vor. Zur Zeit Ludwigs XVI. wendet sich der Geschmack der geraden Linie zu. Es scheint als ob man damals, von den geschwungenen Linien des Rokokostils ermüdet, eine Erholung in der Einfachheit zu suchen wünschte. Die Ausgrabungen von Herculenum und Pompeji erweckten damals die Begeisterung für die antike Kunst und die Pflege des Klassicismus. Um sich einen Begriff zu machen von der ungeheuren Aenderung, die sich in verhältnismässig kurzer Zeit im Geschmack vollzogen hat, braucht man nur diesen Spielsaal in Fontainebleau mit dem Bibliothek-Zimmer in Sanssouci zu vergleichen, wo der Rokokostil noch in voller Blüte ist.

### Tafel 86.

## Sofa.

(Ende des 18. Jahrhunderts.)

Dieser Sofa gehört zu der Einrichtung des auf letzter Tafel abgebildeten Spielsaales in Fontainebleau.

Die Formen dieses Möbels sind fein und etwas mager, sein Hauptreichtum besteht in den Kannelierungen der Säulchen und in der Verzierung der Profile. Das Ganze wirkt sehr vornehm, obwohl einfach.

### Tafel 87.

## Armstuhl und Damentisch.

(Ende des 18. Jahrhunderts.)

Der zu dem Garde Meuble in Paris gehörige Armstuhl hat mit dem vorigen Möbel Aehnlichkeit, ist jedoch von reicherer Ausführung. Die Stickerei, mit welcher das Möbel überzogen ist, stellt eine der ländlichen Scenen dar, welche zu dieser Zeit so häufig vorkommen.

Schriftsteller und Philosophen des 18. Jahrhunderts schwärmen für die Rückkehr der raffinierten Gesellschaft zu dem ländlichen Leben, daher die Mode für Schäferscenen, die unter Louis XVI. eine so grosse Rolle in der Dekoration spielen.

Der Damentisch befindet sich im Louvre. Die Platte besteht aus drei Stücken alter Lackarbeiten und ist von vier Füßen aus ciseliertem Kupfer getragen, welche als Karyatiden endigen.

### Planche 85.

## Salon.

(Fin du XVIII<sup>me</sup> siècle. Style Louis XVI., 1774—1793.)

Cette planche représente la salle de jeu de Marie Antoinette au palais de Fontainebleau.

A l'époque de Louis XVI., on voit s'effectuer un retour marqué du goût vers la ligne droite; il semble qu'alors on soit fatigué des formes contournées qui ont été de mode sous le règne de Louis XV. et que l'on éprouve le besoin de se reposer de certaines exagérations, dans la recherche de la simplicité.

La découverte des ruines d'Herculenum et de Pompeji développe le goût des formes antiques, et le classique est de mode.

Pour se rendre compte de l'énorme changement survenu dans le goût pendant un temps relativement restreint, il suffit de comparer cette salle de jeu de Fontainebleau avec la bibliothèque de Sans-Souci pl. 79 où le rococo est dans son entière floraison.

### Planche 86.

## Canapé.

(Fin du XVIII<sup>me</sup> siècle. Style Louis XVI., 1774—1793.)

Ce canapé est un des meubles qui garnissent la salle de jeu du Palais de Fontainebleau représentée sur la planche précédente.

Les formes sont fines et un peu grêles, sa principale richesse consiste dans la cannelure des colonnes et des pieds et dans l'ornementation des moulures; le rôle de la sculpture est très restreint, mais l'ensemble a un grand cachet de distinction.

### Planche 87.

## Fauteuil et guéridon.

(Fin du XVIII<sup>me</sup> siècle. Style Louis XVI.)

Le fauteuil qui fait partie des collections du Garde Meuble à Paris présente les caractères du meuble précédent, mais avec une exécution plus riche. La tapisserie qui recouvre ce siège représente une scène champêtre, sujet caractéristique pour l'époque. Les philosophes et écrivains du XVIII<sup>me</sup> siècle, précurseurs de la révolution française, prêchèrent le retour à la vie pastorale, et les travaux des champs jouent un rôle considérable dans la décoration du style Louis XVI.

La petite table se trouve au Louvre, elle est soutenue par quatre pieds de cuivre ciselés, terminés par des cariatides; la tablette est composée de trois plaques de vieille laque et les ornements de cuivre contournant la ceinture se détachent sur des plaques d'acier poli.





## Tafel 88.

### Lehnstuhl.

(Ende des 18. Jahrhunderts.)

Dieser Stuhl befindet sich im Schlösschen Favorite bei Ludwigsburg. Er ist aus Holz gefertigt und reich vergoldet. Seine feinen und eleganten Formen entsprechen dem Stil jener Zeit, in welcher man, der Uebertreibungen des Rokokostiles müde, zum Studium des Altertums zurückkehrte, zuweilen aber in Dürftigkeit und Steifheit der Form verfiel; dieser Fehler ist jedoch dem Fauteuil aus dem Favorite-Schloss nicht vorzuwerfen. Derselbe macht, obgleich streng gehalten, einen freundlichen und behaglichen Eindruck, welcher namentlich auch durch eigenartigen Reiz der Farbe erhöht wird.

Auf den wassergrünen Seidenstoff sind leicht hingeworfene Blumensträuße in harmonischen Farben kunstreich gestickt; die einzelnen Felder sind von einer Einfassung aus schwarzer, mit Blumen bestreuter Seide umgeben.

Die anmutige Wirkung der Farbe ist aus Taf. 89 zu ersehen.

## Tafel 89.

### Lehnstuhl.

(Ende des 18. Jahrhunderts.)

Diese Tafel gibt die farbigen Details zu dem auf Taf. 88 abgebildeten Stuhl.

## Tafel 90.

### Tisch und Armstuhl.

(Ende des 18. Jahrhunderts.)

Die zwei hier abgebildeten Möbel gehören zur Einrichtung des Schlosses Versailles.

Der Tisch ist ein Werk von Riesener, dem ersten Möbelschreiner unter Louis XVI.

Die Arbeiten dieses Meisters sind immer vornehm, ihre Dekoration besteht aus äusserst feinen Intarsien und aus Bronzen von vollendeter Schönheit.

## Tafel 91.

### Schlafzimmer.

(Ende des 18. Jahrhunderts.)

Diese Tafel stellt das Bett der Königin Marie Antoinette im Petit Trianon vor.

Der Stuhl und die Veilleuse sind den Zeichnungen von Delafosse entlehnt.

## Planche 88.

### Fauteuil.

(Fin du XVIII<sup>me</sup> siècle. Style Louis XVI.)

Ce Fauteuil se trouve au château de la Favorite près de Louisbourg, il est en bois doré, les formes fines et élégantes sont bien de l'époque où fatigué des excentricités et des exagérations du style rocaille, on retournait à l'étude de l'antiquité et tombait parfois dans la pauvreté et la froideur. Ces défauts ne peuvent être reprochés au fauteuil de la Favorite qui quoique sévère de formes est d'un aspect riant et confortable. La couleur vient encore lui prêter un charme particulier. L'étoffe est une soie vert d'eau, sur laquelle sont brodés des bouquets de tons harmonieux et jetés avec art; les champs sont encadrés de bordures de soie noire semée de fleurs. Le tout est d'un ton charmant; nous donnons une planche en couleur indiquant cette décoration.

## Planche 89.

### Fauteuil.

(Fin du XVIII<sup>me</sup> siècle. Style Louis XVI.)

Détail de la planche précédente. Les fleurs sont brodées en soie.

## Planche 90.

### Table et fauteuil.

(Fin du XVIII<sup>me</sup> siècle. Style Louis XVI.,  
1774—1793.)

Les deux meubles que représente cette planche font partie de l'ammeublement du château de Versailles.

La table est une oeuvre de Riesener, le premier ébéniste du règne de Louis XVI.; ses meubles toujours très élégants sont enrichis de sujets en marqueterie d'une grande finesse et de bronzes d'une délicatesse achevée.

## Planche 91.

### Chambre à coucher.

(Fin du XVIII<sup>me</sup> siècle. Style Louis XVI.)

Ce dessin représente le lit de la reine Marie Antoinette au Petit Trianon. Le fauteuil et la veilleuse sont empruntés aux compositions de Delafosse, artiste de l'époque de Louis XVI.



Tafel 92.

Etagère.

(Japanischer Stil. 16. Jahrhundert.)

Will man die Stile des 18. Jahrhunderts studieren, so ist man genötigt, dem Einfluss der orientalischen Kunst und des klassischen Altertums Rechnung zu tragen.

Das Interesse für weite Reisen hatte schon im vorigen Jahrhundert die Freude an Kuriositäten bei Kunstsammlern und Kunstkennern entwickelt. Unter Ludwig XIV. sieht man Türken und wilde Männer in den dekorativen Entwürfen von Berain erscheinen; später werden chinesische Lacke häufig zu Dekorationen verwendet, während die Künstler in ihrem Wollen von Erzeugnissen chinesischer und japanischer Kunst beeinflusst sind.

Dieser Umstand hat uns daher bestimmt, diese Etagère hier anzubringen, obwohl sie aus früheren Zeiten stammt.

Die Ausschmückung dieses Möbels, welches dem Admiral de Jaurés gehört, besteht aus eingelegtem Lack.

Tafel 93.

Eckschrank.

(Ende des 18. Jahrhunderts.)

Die Dekoration dieses Möbels besteht beinahe ausschliesslich aus einer grossen Füllung von chinesischem Lack; die Umrahmung ist im strengen Stil Ludwig XVI. gehalten und die so verschiedenen Elemente wirken harmonisch zusammen.

Die Kommode befindet sich im Louvre, während die darauf stehende Uhr der Frau Gabrielle Delessert gehört.

Tafel 94.

Schrank und Stuhl.

(Anfang des 19. Jahrhunderts. Empire-Stil.)

Mehr noch als der Stil Ludwig XVI. ist der Empire-Stil bestrebt, die reinen Formen des klassischen Altertums anzuwenden.

Chinesische Dekorationen und ägyptischer Stil üben jedoch auch ihren Einfluss auf die Kunst des Anfangs dieses Jahrhunderts.

Der hier abgebildete, den Louvre-Sammlungen gehörige Schrank zeigt drei verschiedene Elemente in seiner Dekoration: Füllungen von chinesischem Lack, griechische Bronze-Verzierungen und ägyptische Kapitäle der Füsse.

Tafel 95.

Tisch.

(Anfang des 19. Jahrhunderts. Empire-Stil.)

Bei diesem im Schloss Versailles befindlichen Tisch sind die Kapitäle der Füsse ägyptisch, während die übrige Dekoration im Geiste des klassischen Altertums gehalten ist.

Planche 92.

Etagère.

(Style Japonais. XVI<sup>me</sup> siècle.)

Dans l'étude des styles du XVIII<sup>me</sup> siècle, on est obligé de tenir compte de l'influence de l'orient, aussi bien que de celui des styles classiques.

Le goût des voyages lointains avait développé chez les amateurs du siècle passé la passion des curiosités. Sous Louis XIV. déjà, on voit apparaître des sauvages et des Turcs dans les compositions de Berain; sous Louis XV. et Louis XVI. les laques de Chine sont fréquemment employées dans la décoration et les artistes s'inspirent souvent des styles japonais et chinois. C'est ce qui nous a engagés à placer ici cette étagère japonaise quoiqu'elle soit d'une époque antérieure. Ce meuble d'une disposition si originale est en laque incrustée, il fait partie de la collection de M. l'amiral Jaurés.

Planche 93.

Commode.

(Fin du XVIII<sup>me</sup> siècle. Style Louis XVI., 1774—1793.)

Voici une commode dans laquelle un grand panneau de laque de Chine forme presque toute la décoration; les lignes d'encadrement en pur style Louis XVI. en font un meuble très élégant dans lequel le rapprochement d'éléments aussi divers n'a rien de disparate.

Cette commode fait partie des collections du Louvre tandis que la pendule qui la surmonte appartient à Madame Gabrielle Delessert.

Planche 94.

Cabinet et Fauteuil.

(Commencement du XIX<sup>me</sup> siècle. Style empire.)

Le style Empire, plus encore que le Louis XVI. recherche la correction des formes grecques. Cependant d'autres influences que celles de l'antiquité classique se font sentir, ce sont quelquefois les décorations chinoises comme le montre cette planche et d'une façon plus générale le style égyptien. Ce dernier n'est visible ici que dans les chapiteaux en bronze des pieds du cabinet.

Ce meuble se trouve au Louvre; il réunit trois éléments de décoration: panneaux en laque chinois, ornementation en bronze de style grec et chapiteaux égyptiens.

Planche 95.

Table.

(Commencement du XIX<sup>me</sup> siècle. Style empire.)

Cette table qui se trouve à Versailles montre une recherche d'imitation de l'antiquité classique dans la décoration générale, tandis que les chapiteaux des pieds rappellent le style égyptien.





### Tafel 96.

## Stuhl und Fauteuil.

(Empire-Stil.)

Wir haben schon einige Möbel veröffentlicht, welche sich im Schlösschen Favorite bei Ludwigsburg befinden; hier sind noch zwei Stühle von dieser Einrichtung abgebildet.

Wie die Mehrzahl der Möbel aus dieser Zeit, sind diese Stühle von poliertem Mahagoni und mit einigen Bronze-Ornamenten verziert. Die Einfachheit der Linien bringt den Reichtum der Stickereien zur Geltung.

### Tafel 97.

## Blumentisch und Stühle.

(Empire-Stil.)

Unsere Zeit ist gegen den Empire-Stil ungerecht gewesen, wie sie es gegen den Barock- und Rokokostil war, so lang die Renaissance allein den Geschmack beherrschte.

Man hat der Kunst des Anfangs unseres Jahrhunderts jeden Vorzug absprechen wollen und doch, abgesehen von einer gewissen Trockenheit und einer Uebertreibung im Suchen nach klassischer Einfachheit, muss man zugeben, dass es ihr durchaus nicht an Vornehmheit fehlt.

Gesättigt durch die Uebertreibungen eines Stiles, findet man öfters bei einem andern Vorzüge, die man vorher nicht zu sehen verstanden hatte und wer heutigen Tags an den weit ausladenden Profilen, an dem überaus reichen bildhauerischen Schmuck unserer modernen Renaissance-Möbel keinen Reiz mehr finden kann, wer die Portièren und Teppiche verwünscht, mit welchen unsere Wohnungen überfüllt sind, der empfindet eine wahre Erholung in der Betrachtung eines Wohnraums aus dem Anfang unseres Jahrhunderts, in welchem eine gewisse Trockenheit einen sehr vornehmen Eindruck durchaus nicht ausschliesst. Während die meisten Empire-Möbel in den letzten Decennien aus den Häusern verbannt wurden, so bewahrte der feine Kunstsinn des württembergischen Königshauses die Einrichtung aus dem Anfang dieses Jahrhunderts in einer Reihe von Sälen des Stuttgarter Residenzschlosses. Wir haben einige Stücke von dieser Einrichtung gezeichnet und publizieren dieselben in Taf. 97, 98 und 99. Hier ist ein Blumentisch und zwei Stühle abgebildet.

Diese Möbel sind von poliertem Mahagoni mit Bronze-Ornamenten.

### Tafel 98.

## Verschiedene Möbel.

(Empire-Stil.)

Sämtliche Möbel sind von poliertem Mahagoni mit schönen Bronze-Ornamenten. Hier herrscht der klassische Stil. Aegyptische Formen sind jedoch auch vorhanden, wie zum Beispiel der geflügelte Löwe zeigt, welcher die Armlehne des Sofas trägt.

### Planche 96.

## Chaise et fauteuil.

(Style empire.)

Nous avons déjà publié quelques meubles se trouvant au château de la Favorite près de Louisbourg, voici encore deux sièges faisant partie de l'ammeublement de cet édifice.

Ces meubles sont, comme la plupart de ceux de cette époque, en acajou poli rehaussé de quelques ornements en bronze.

La simplicité des lignes fait valoir la richesse des broderies sur soie blanche.

### Planche 97.

## Jardinière et deux chaises.

(Style empire.)

Notre époque a été injuste envers le style empire, comme elle l'a été envers les styles du XVIII<sup>me</sup> siècle; tant que la Renaissance seule était de mode, on a nié au style du commencement de ce siècle toute espèce de mérite, et cependant malgré une certaine froideur, une recherche outrée de simplicité classique, on doit reconnaître qu'il est souvent d'une grande distinction. Fatigué des excès d'un style, on trouve souvent dans un autre des avantages que l'on n'avait su y voir autrefois, c'est ainsi qu'aujourd'hui, lassé des exagérations de profils et de la profusion de sculptures dont le style renaissance a couvert les meubles modernes, rassasié des tentures et des tapis dont on a encombré les appartements, on éprouve un vrai soulagement à admirer une salle meublée au goût de l'empire et dont la froideur n'est pas exempte de noblesse.

Tandis que la plupart des propriétaires de meubles empire ont relégué ces derniers au grenier, le goût éclairé des souverains du Wurtemberg a conservé au château de Stuttgart une série des pièces meublées au goût du commencement de ce siècle qui sont d'un très grand intérêt; cette planche et les suivantes donnent quelques spécimens de cet ammeublement. Voici d'abord une jardinière et deux sièges, tous trois en acajou poli rehaussé d'ornements en cuivre.

### Planche 98.

## Divers meubles.

(Style Empire.)

Ces meubles sont en acajou poli, les ornements en bronze sont d'un beau travail; ils sont ainsi que les meubles précédents inspirés en partie de style grec, en partie de style égyptien comme le montre par exemple le lion ciselé supportant le bras du canapé.